

JAHRESABSCHLUSS DER VOLTABOX AG

PADERBORN, ZUM 31. DEZEMBER 2024,
aufgestellt nach den Rechnungslegungsvorschriften
des Handelsgesetzbuches (HGB)

Inhaltsverzeichnis

3	Zusammengefasster Lagebericht
4	Grundlagen des Konzerns
11	Wirtschaftsbericht
20	Chancen- und Risikobericht
28	Prognosebericht
31	Übernahmerechtliche Angaben
34	Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 der Voltabox AG
38	Anhang für das Geschäftsjahr 2024 der Voltabox AG
47	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
56	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
58	Finanzkalender 2025
60	Impressum

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Organisatorische und rechtliche Unternehmensstruktur

Die Voltabox Aktiengesellschaft (im Folgenden: Voltabox AG) mit Sitz in 33100 Paderborn, Technologiepark 32, Deutschland, ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Geschäftsgegenstand der Voltabox AG (nachfolgend auch „Unternehmen“, „Gesellschaft“ oder „Voltabox“) ist gemäß Satzung die Entwicklung, die Produktion und der Vertrieb von Lösungen für die Elektromobilität – insbesondere Lithium-Ionen-Batteriesysteme – sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. Durch die Tochtergesellschaft GreenCluster GmbH war die Voltabox AG im Geschäftsjahr 2024 auch im Bereich der Bereitstellung von Photovoltaik-Lösungen tätig. Hier bot das Unternehmen Komplettsysteme zur Energieerzeugung und -speicherung für Privat- und Gewerbekunden an. Darüber hinaus war sie im Bereich des Handels mit entsprechenden Komponenten aktiv.

Die Aktien der Voltabox AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse im Regulierten Markt (Prime Standard) notiert.

Die Unternehmensführung der Voltabox AG ist gemäß den Grundsätzen einer Aktiengesellschaft dualistisch verankert. Sie setzt sich aus den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat zusammen. Der Vorstand, der im Geschäftsjahr 2024 aus einem Mitglied und seit dem 10. Februar 2025 aus zwei Mitgliedern besteht, ist dabei für die operative Führung und das Management des Unternehmens verantwortlich. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Er besteht aktuell gemäß Satzung der Gesellschaft aus drei Mitgliedern.

Eigentümerstruktur

Wesentlicher Anteilseigner der Voltabox AG zum Bilanzstichtag war die Triathlon Holding GmbH mit einem Anteil am Grundkapital von 47,88 %. Darüber hinaus hielt die EW-Trade AG gemäß ihrer jüngsten Stimmrechtsmitteilung vom 4. Mai 2022 – unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2024 erfolgten Kapitalerhöhung der Voltabox AG und unter der Annahme keiner zwischenzeitlichen Zu- oder Verkäufe – einen Anteil von 15,53 %.

Mit Beurkundung am 10. Februar 2025 und Transaktionsabschluss am 10. März 2025 hat die Triathlon Holding GmbH die von ihr gehaltenen Anteile am Grundkapital der Voltabox AG vollständig veräußert. Als Käuferin eines Aktienpakets von 28 % ist nunmehr die JIAOGULAN Holding AG, eine Investmentgesellschaft nach Liechtensteiner Recht, neue Ankeraktionärin der Voltabox AG. 12,88 % der Voltabox-Aktien erwarb zudem die Geraer Batterie-Dienst GmbH („GBD“), Gera. Die FAS Beratung und Vermögensverwaltung GmbH, Vorra, beteiligte sich in Höhe von 7 % an der Voltabox AG.

Die restlichen rund 36 % der im Umlauf befindlichen Aktien der Voltabox AG sind dem Free Float (Streubesitz) zuzurechnen.

Beteiligungen

Der Konsolidierungskreis des Voltabox-Konzerns bestand neben der Voltabox AG im Berichtsjahr nur aus der GreenCluster GmbH, Paderborn, an der die Voltabox AG mit 80 % unmittelbar beteiligt ist. Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Beschluss gefasst, die Gesellschaft zu veräußern. Der geplante Verkauf konnte allerdings nicht realisiert werden und wurde im Berichtsjahr nicht weiter forciert. Im Zuge der Neuausrichtung der Gesellschaft im Frühjahr 2025 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die durch den Geschäftsbetrieb der GreenCluster GmbH bestehende Verlustsituation bis Ende Mai 2025 zu beenden und gleichzeitig den Geschäftsbereich VoltaStore neu auszurichten.

Die Voltabox AG hat zum Bilanzstichtag eine Beteiligung in Höhe von 4,5 % an der ForkOn GmbH (Haltern am See), einem Anbieter von Flottenmanagementsoftware für Intralogistik-Anwendungen, gehalten. Der Vorstand der Voltabox AG hat diese Finanzbeteiligung – auf Basis eines Beschlusses im Frühjahr 2025 und in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – zu Beginn des zweiten Quartals im Geschäftsjahr 2025 veräußert.

Gemäß einer im Februar 2025 geschlossenen Rahmenvereinbarung hat die Voltabox AG 99 % der Anteile an der EKM Elektronik GmbH mit Sitz in Zwönitz erworben. Das Closing der Transaktion erfolgte am 10. März 2025. Die Gesellschaft

ist satzungsgemäß Anbieter von Produktionsdienstleistungen (EMS), der Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von elektronischen Baugruppen und Geräten sowie von Kabelkonfektion. Das der erwähnten Rahmenvereinbarung zugrundeliegende Übernahmekonzept sieht eine umfassende Neuausrichtung des Voltabox-Konzerns vor. Das in diesem Zusammenhang bestehende Ziel lautet, das in der Vergangenheit defizitäre Unternehmen mit nachhaltig profitablern Geschäftsvolumen auszustatten und die von Voltabox besetzten Geschäftsfelder zielgerichtet zu erweitern.

Geschäftsmodell im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr hat sich die Voltabox AG vorrangig auf die Bereitstellung von Lösungen im Bereich Batteriesysteme im Segment VoltaMobil und im Bereich Erneuerbare Energien im Segment VoltaStore konzentriert.

Ein zentraler Fokus lag auf der Beratung von Kunden und der Begleitung bei der Integration von Lithium-Ionen-Energiespeicherlösungen auf Hochvolt-Basis für Bau- und Landmaschinen, Busse sowie für leichte Nutzfahrzeuge. Im Geschäftssegment VoltaStore konzentrierte sich Voltabox über ihre Beteiligung GreenCluster GmbH auf Komplettsysteme zur Nutzung von Photovoltaik-Energie. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen regelmäßig auch Energiespeicherlösungen verarbeitet.

Damit adressierte Voltabox zuletzt zentrale Herausforderungen im Bereich der industriellen Mobilität und der privaten oder gewerblichen Energieerzeugung.

Die nachfolgende Darstellung vermittelt einen Überblick über die im Berichtsjahr bestehenden Geschäftssegmente sowie deren strategische Schwerpunkte.

Segment	Beschreibung
VoltaMobil	Im originären Kerngeschäft der Gesellschaft, das im Berichtsjahr im Geschäftsbereich VoltaMobil zusammengefasst war, übernahm das Unternehmen die Beratung und Belieferung von Fahrzeugherstellern (OEM) mit Batteriesystemen und zugehörigen Komponenten sowie After-Sales Services. Die Kernkompetenz des Unternehmens liegt hier in der Projektierung, Beratung und Auslegung von kundenspezifischen Batteriesystemen. Diese kommen insbesondere in Land- und Baumaschinen, Bussen des Öffentlichen Personennahverkehrs sowie kommunalen Nutzfahrzeugen zum Einsatz. Von Kunden beauftragte Entwicklungsleistungen wurden in der abgelaufenen Berichtsperiode in enger Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern des Segments VoltaMobil und der Triathlon Batterien GmbH erbracht. Die Produktion wurde durch Tochtergesellschaften der Triathlon Gruppe abgedeckt. Der Wertschöpfungsanteil der Voltabox AG bis zur Übergabe eines Batteriesystems als fertiges Produkt an den Kunden konzentrierte sich zuletzt im Wesentlichen auf die Entwicklungszusammenarbeit, Fahrzeugintegration und Vertriebsaktivitäten.
VoltaStore	Über die Tochtergesellschaft GreenCluster GmbH, die im Berichtsjahr vollständig den Geschäftsbereich VoltaStore abbildete, hat das Unternehmen schlüsselfertige Energieerzeugungsanlagen auf Basis von Photovoltaik-Komplettsystemen mit Energiespeichern für Privat- und Gewerbekunden geplant, projektiert und installiert. Zudem hat das Unternehmen in reduziertem Umfang Handel mit Komponenten zur Gewinnung von Photovoltaikenergie betrieben.

Im Rahmen des strategischen Konzepts zur nachhaltig-profitablen Ausrichtung der Voltabox AG hat der Vorstand im ersten Quartal 2025 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Beschluss gefasst, das bisherige Kerngeschäft von Voltabox im Bereich der Hochvolt-Batteriesysteme (Geschäftsbereich VoltaMobil) zu veräußern. Der Verkauf sämtlicher dem Geschäftsbereich VoltaMobil zuzuordnenden Vermögenswerte im Rahmen eines Asset Deals an die Triathlon Batterien GmbH wurde am 31. März 2025 vollzogen.

Daneben hat der Vorstand im Jahr 2025 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, die Verluste, die zuletzt durch das Geschäft der Beteiligung GreenCluster GmbH (Photovoltaik-Komplettsysteme) entstanden sind, kurzfristig zu beenden. In der Folge soll der bislang übergeordnete Geschäftsbereich VoltaStore neu ausgerichtet werden. Die Einstellung der bisherigen geschäftlichen Aktivitäten in diesem Bereich soll planmäßig bis Ende Mai 2025 erfolgen.

Zukünftiges Geschäftsmodell

Infolge der am 10. Februar 2025 abgeschlossenen Rahmenvereinbarung strebt die Voltabox AG eine grundlegende Neuausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit und der Organisationsstruktur an. Wesentlicher Bestandteil dieser Restrukturierung ist die Akquisition von 99 % der Anteile an der EKM Elektronik GmbH, Zwickau („EKM“). Die EKM Elektronik GmbH ist ein Elektronikspezialist und Lösungsanbieter für industrielle Anwendungen. Das Leistungsspektrum von EKM umfasst neben der Entwicklung kundenspezifischer Lösungen durch eine interne Entwicklungsabteilung die Produktion von Klein-, Mittel- und Großserien verschiedener elektronischer Bauteile sowie die Fertigung von Musterbaugruppen. Daneben übernimmt EKM auch die Montage von Baugruppen inklusive Kabelkonfektion und kompletter

Gerätefertigung, Reinigung, Beschichtung und Verguss bis hin zu After-Sales-Services. Auf Basis eines modernen Maschinenparks ist EKM in der Lage, Leiterplatten aller Technologien zu bestücken.

Die EKM Elektronik GmbH tritt im Markt als Anbieter von Elektroniklösungen für industrielle sowie Consumer-Anwendungen auf. Die Kunden des Unternehmens sind überwiegend in der Batterie- und Energiespeicherindustrie, der lebenserhaltenden Medizintechnik, der industriellen Mess- und Steuerungstechnik, im Bereich der IoT-Lösungen und der Unterhaltungsprodukte inklusive der Audio- und Lichttechnik sowie im Bereich der Freizeitanwendungen und Power Electronics tätig.

Das Unternehmen EKM hat bereits in der Vergangenheit mittelbar Komponenten für Batteriesysteme von Voltabox zugeliefert. Diese Produkte hat Voltabox über den Geschäftsbereich VoltaMobil im Berichtsjahr für die Herstellung und Bereitstellung von Batteriesystemen und Batteriemanagementsystemen genutzt. Durch die Neustrukturierung und die erfolgte Integration der EKM zur Mitte des ersten Quartals 2025 sowie den Verkauf des Geschäftsbereichs VoltaMobil liegt der künftige Schwerpunkt des Voltabox-Geschäftsmodells auf der Produktion von Elektronikkomponenten und ganzen Baugruppen, u.a. im Rahmen von EMS-Dienstleistungen.

Steuerungssystem

Das Steuerungssystem dient der Überwachung der Umsetzung der Unternehmensstrategie.

Das Unternehmen verfügt über ein Planungs- und Kontrollsystem, das alle kritischen Aspekte zur Planung und Steuerung der Unternehmensentwicklung abbildet. Das Konzern-Controlling überwacht die operative Performance des Konzerns und der Berichtssegmente. Die Reportings beinhalten unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Monats- und Jahresplanungen zur Steuerung des Konzerns und der Segmente. Die entsprechenden Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden somit die Basis für unternehmerische Entscheidungen.

Bei Bedarf fordert der Vorstand diese Informationen kurzfristig bzw. in kürzeren Intervallen an. Er berichtet zudem regelmäßig an den Aufsichtsrat. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Voltabox AG verfügen somit permanent über einen umfassenden Überblick über den aktuellen Geschäftsfortschritt.

In diesem Rahmen nimmt der Vorstand fortlaufend Analysen der Geschäftsentwicklung vor, unterzieht der Strategie einen regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und passt diese in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, sofern notwendig, unverzüglich und in angemessener Weise an. Er nimmt zudem kontinuierlich Planungsgespräche mit den Leitern der Geschäftssegmente vor.

Das Unternehmen verfolgt im Rahmen der Steuerung eine dem Konzernverbund angemessene Hierarchiestruktur. Diese wird sich künftig durch die geplante M&A Wachstumsstrategie signifikant verändern. Die Grundsätze des bestehenden Steuerungssystems gelten gleichwohl weiterhin.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung seiner Unternehmensstrategie messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren.

Aufgrund der zuletzt volatilen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft bzw. des Konzerns werden die internen Zielgrößen teilweise im Rahmen von Bandbreiten festgelegt.

Zentrale Ziel- und Steuerungsgrößen des Voltabox-Konzerns sind die folgenden mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Kennzahlen:

- Konzernumsatz
- EBITDA
- EBITDA-Marge (wird zukünftig nicht als Kennzahl genutzt)

Für das Geschäftsjahr 2024 erwartete der Vorstand ursprünglich einen Konzernumsatz von rund 12 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge in einer Bandbreite -15 % und 0 % (Prognose 1). Diese Prognose wurde erstmals mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2023 am 30. April 2024 veröffentlicht. Mit der Ad-hoc-Mitteilung vom 13. August 2024 reagierte der Vorstand auf zwischenzeitlich eingetretene Entwicklungen, die eine Reduktion der Umsatz- und Ergebnisprognose erforderlich machten. Nunmehr wurde ein Konzernumsatz von rund 6 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von etwa -50 % erwartet (Prognose 2). Unter dem Eindruck der erschwerten Marktbedingungen erzielte der Voltabox-Konzern im Geschäftsjahr 2024 einen Konzernumsatz von 5,6 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von -55,1 % und hat damit die im Rahmen der Prognose 2 ausgegebenen Zielgrößen erreicht.

Im Zuge der im Februar 2025 beschlossenen, umfassenden Neudefinition der Unternehmensstrategie des Konzerns und der Implementierung neuer Geschäftsmodelle sowie der Erweiterung der Geschäftsfelder wird der Vorstand die zuletzt gewählten Steuerungsgrößen sowie die gesamte Organisationsstruktur überprüfen, um die Unternehmenssteuerung an die aktuellen Erfordernisse anzupassen.

Konzernumsatz

Der Konzernumsatz der Voltabox AG ergibt sich aus den Erlösen, die durch die Erbringung von Dienstleistungen und den Verkauf von Produkten an externe Geschäftspartner und Kunden generiert wird. Dabei handelt es sich um sämtliche Umsätze aus operativen Geschäftsaktivitäten, die innerhalb des Berichtszeitraums realisiert wurden und unmittelbar zur Wertschöpfung des Unternehmens beitragen.

Die Umsatzgenerierung erfolgte durch die beiden Geschäftssegmente VoltaStore und VoltaMobil. Im Segment VoltaStore resultieren die Erlöse vorwiegend aus dem Vertrieb von Photovoltaikanlagen, stationären Energiespeichern und integrierten Energielösungen für private und gewerbliche Kunden. Im Bereich VoltaMobil wurde Umsatz insbesondere durch die Fertigung und den Vertrieb von Lithium-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Anwendungen von OEM-Kunden sowie entsprechende Service-Leistungen generiert.

Interne Leistungsverrechnungen innerhalb des Konzerns – beispielsweise zwischen Tochtergesellschaften oder Geschäftsbereichen – werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert, sodass ausschließlich die Umsätze aus Geschäftsbeziehungen mit externen Dritten in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einfließen. Dies stellt sicher, dass die Umsatzzahlen eine realistische und unverzerrte Darstellung der operativen Geschäftstätigkeit widerspiegeln.

Die Umsatzentwicklung wird regelmäßig analysiert, um Rückschlüsse auf Marktentwicklungen, Kundenbedürfnisse und den Erfolg der strategischen Ausrichtung ziehen zu können.

EBITDA-Marge

Die EBITDA-Marge ist eine zentrale betriebswirtschaftliche Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft des Voltabox-Konzerns. Sie gibt den Anteil des operativen Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization – EBITDA) am Gesamtumsatz an und dient als wichtiger Indikator für die Profitabilität des Unternehmens.

Durch die Bereinigung um Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ermöglicht die EBITDA-Marge eine objektive Vergleichbarkeit der Ertragslage über verschiedene Zeiträume hinweg und zeigt, in welchem Umfang das Unternehmen aus seiner operativen Geschäftstätigkeit heraus Gewinne oder Verluste erwirtschaftet.

tet. Zudem bietet sie eine aussagekräftige Grundlage für Kapitalmarktteilnehmer, um die finanzielle Stabilität und Effizienz des Geschäftsmodells zu bewerten.

Das EBITDA ist durch Anpassungen des Jahresergebnisses ermittelt worden, um folgende Einflüsse auszuschließen:

- Ertragsteuern
- Finanzergebnis
- Planmäßige Abschreibungen
- Wertminderungen und Wertaufholungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens
- Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
- Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen wie auch (unrealisierte) Währungskursgewinne und/oder -verluste sind damit in der Kennzahl EBITDA enthalten.

Das EBITDA ist keine in den IFRS-Standards definierte Leistungskennzahl. Die Definition des Konzerns für das EBITDA ist möglicherweise mit ähnlich bezeichneten Leistungskennzahlen und Angaben anderer Unternehmen nicht vergleichbar.

Im Rahmen der Prognoseberichterstattung hat die Voltabox AG das EBITDA zuletzt als relative Kennzahl (in Prozent vom Umsatz) angegeben. oder, in seltenen Fällen, als absolute Größe (in Euro) an. Zukünftig verwendet die Gesellschaft bis auf Weiteres den absoluten EBITDA-Wert als Steuerungs- und Prognosegröße. Dabei wird sich Voltabox an den gängigen Grundsätzen zur Ermittlung der Kennzahl orientieren. Entsprechend wird das EBITDA als Betriebsergebnis vor

- Ertragsteuern,
- Finanzergebnis,
- planmäßigen Abschreibungen und
- Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

definiert.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren nutzte der Vorstand im Berichtsjahr im Rahmen seiner Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Diese umfassen qualitative Faktoren, die sich auf Arbeitnehmer- und Umweltbelange beziehen. Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Steuerung des Konzerns derzeit nicht wesentlich.

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2024 reduzierte sich die Anzahl der Beschäftigten der Voltabox AG um 17 Personen auf insgesamt 23 Mitarbeitende zum Jahresende (Vorjahr: 40 Mitarbeitende). Diese Entwicklung ist auf strukturelle Anpassungen innerhalb des Unternehmens zurückzuführen.

Die Fluktuationsquote, bereinigt um den Abbau vorheriger Planstellen, erhöhte sich auf 42,5 % (Vorjahr: 38,5 %).

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten sank im Berichtsjahr auf 21,7 % (Vorjahr: 30,0 %). Gleichzeitig stieg die Akademikerquote auf 43,5 % (Vorjahr: 32,5 %), was auf eine zunehmende Konzentration auf hochqualifizierte Fachkräfte hinweist. Die Schwerbehindertenquote blieb mit 0,0 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft erhöhte sich auf 36,9 Jahre (Vorjahr: 33,2 Jahre), während die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit auf 2,6 Jahre anstieg (Vorjahr: 1,7 Jahre).

Der Personalaufwand belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro). Davon entfielen 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) auf Lohn- und Gehaltskosten, während 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung zurückzuführen sind.

Das Unternehmen verfolgte im Berichtsjahr eine Personalplanung, die sich an den aktuellen operativen Erfordernissen der Gesellschaft orientierte.

Qualität und Umwelt

Die Voltabox AG hat ein Managementsystem nach dem Standard der ISO 9001 implementiert, das die Einhaltung höchster Qualitätsstandards in sämtlichen Unternehmensprozessen sicherstellt. Die Zertifizierung nach ISO 9001 steht für eine systematische und kontinuierliche Verbesserung von Abläufen, ein effektives Risikomanagement sowie eine konsequente Kundenorientierung. Dies gewährleistet nicht nur die Effizienz der internen Strukturen, sondern auch die nachhaltige Erfüllung der Anforderungen von Kunden, Partnern und durch regulatorische Vorgaben.

Infolge der Unterschreitung der relevanten Größenkriterien (sowie vor dem Hintergrund der Verzögerungen bei der Umsetzung der Corporate Social Responsibility Directive, CSRD, in deutsches Recht) ist die Voltabox AG aktuell nicht zur Erstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Dennoch erkennt das Unternehmen die zunehmende Bedeutung einer transparenten und strukturierten Nachhaltigkeitskommunikation an und wird diese in den folgenden Berichtsperioden sukzessive implementieren.

Der Vorstand plant entsprechend, bereits im laufenden Geschäftsjahr eine umfassende Vorbereitung auf zukünftige Nachhaltigkeitsberichtsanforderungen vorzunehmen. Ziel ist es, die Berichterstattung so früh wie möglich an den zukünftigen regulatorischen Rahmen anzupassen und eine strukturelle Implementierung nachhaltigkeitsbezogener Kennzahlen und Prozesse in das bestehende Managementsystem vorzunehmen. Dies soll nicht nur eine langfristige Rechts- und Regelkonformität sicherstellen, sondern auch die nachhaltige Entwicklung der Voltabox AG weiter stärken und die Transparenz gegenüber Stakeholdern, Investoren und Geschäftspartnern erhöhen.

Sonstige Steuerungsgrößen

Die Voltabox AG nutzt zur Unternehmenssteuerung neben den zentralen finanziellen wie nicht finanziellen Leistungsindikatoren auch weitere relevante Steuerungsgrößen, die ergänzende Einblicke in die wirtschaftliche und operative Entwicklung des Unternehmens ermöglichen. Während die finanziellen Kennzahlen die primären Entscheidungsgrundlagen für die strategische und operative Ausrichtung darstellen, dienen diese ergänzenden Steuerungsgrößen als unterstützende Kennziffern im Sinne einer ganzheitlichen Unternehmensführung.

Diese zusätzlichen Steuerungsgrößen leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Bewertung der Unternehmensentwicklung und ermöglichen eine flexible Anpassung der Steuerungsmechanismen an aktuelle Markt- und Unternehmensbedingungen.

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns erachtet der Vorstand als entscheidenden Indikator für die finanzielle Stabilität und die nachhaltige Weiterentwicklung der Organisation. Der Wert fungiert nicht nur als Maßstab für die kurz- und mittelfristige finanzielle Handlungsfähigkeit, sondern auch als wichtiger Gradmesser für die erfolgreiche Umsetzung strategischer Maßnahmen und Investitionsvorhaben.

Die flüssigen Mittel haben sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

In TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Liquide Mittel	2.050	931

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung erfolgte eine Neustrukturierung mit nachrangigen Darlehen seitens der Gesellschafter. Durch den Geschäftsbetrieb der EKM wird zudem ein positiver Cashflow im Geschäftsjahr 2025 erwartet. Weitere Informationen zur strategischen Neuausrichtung sowie zur Unternehmensfinanzierung können der Nachtragsberichterstattung am Ende des zusammengefassten Lageberichts bzw. im Anhang entnommen werden. Insgesamt erachtet die Geschäftsführung die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft damit als gesichert an.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2024 trieb die Voltabox AG die Entwicklung eines Hochvolt-Batteriemanagementsystems weiter voran. Dieses Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit einem externen Entwicklungsdienstleister umgesetzt, da das Unternehmen über keine eigenen Entwicklungsmitarbeiter verfügt. Sämtliche in diesem Zusammenhang entstehenden Aufwände und Kosten wurden entsprechend extern beauftragt und finanziert.

Zur Realisierung des Projekts wurden im Berichtsjahr Vorauszahlungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro geleistet (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Der Aufbau dieser immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte im Geschäftsbereich VoltaMobil, den die Voltabox AG im Geschäftsjahr 2025 im Rahmen eines Asset Deals an einen Dritten veräußert hat.

Der im Rahmen dieses Verkaufs erzielte Veräußerungserlös deckt die zuvor erfassten Entwicklungskosten vollständig ab, sodass aus diesem Projekt keine wirtschaftlichen Belastungen für die Gesellschaft resultieren.

Die Voltabox AG unternimmt keine eigenen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2024 durch eine Kapitalerhöhung gestärkt. Infolge der Verlustsituation ist das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag weiterhin negativ. Der Verlustvortrag sowie das negative Konzernergebnis übersteigen dabei das Grundkapital und die Kapitalrücklage. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 stellte sich das Eigenkapital des Voltabox-Konzerns wie folgt dar:

In TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	-2.961	-1.494

Zudem wurde durch die Trionity Invest GmbH im Rahmen eines nachrangigen Darlehens eine weitere Finanzierung bis zur Höhe von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) gewährt.

Insbesondere durch den Abschluss des Rahmenvertrags nach dem Bilanzstichtag im Februar 2025 ist infolge der Zuführung von wirtschaftlichem Eigenkapital in Form von Nachrangdarlehen eine deutliche Stärkung des Eigenkapitals zur Sicherung der Unternehmensfortführung und der zukünftigen Liquidität erfolgt. Hierdurch erfolgt eine wirtschaftliche Kompensation des dargestellten negativen Eigenkapitals.

Dividendenpolitik

In den vergangenen Jahren hat der Vorstand der Voltabox AG bewusst darauf verzichtet, eine Dividendenpolitik zu definieren. Dieser Schritt erfolgte vor dem Hintergrund der herausfordernden wirtschaftlichen Lage sowie der zuletzt unklaren Perspektiven über die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens. Trotz der nunmehr grundlegend veränderten Rahmenbedingungen hält der Vorstand vorerst weiterhin an diesem Vorgehen fest.

Dementsprechend haben Vorstand und Aufsichtsrat entschieden, für das Geschäftsjahr 2024 keine Dividendenzahlung vorzuschlagen. Die finanziellen Mittel sollen weiterhin vorrangig zur Stärkung der Unternehmensstruktur, zur Umsetzung

strategischer Maßnahmen sowie zur Absicherung der laufenden Geschäftsprozesse eingesetzt werden.

Da sich die Voltabox AG derzeit in einer Phase der Transformation und der Umsetzung einer umfassenden M&A-Wachstumsstrategie befindet, ist eine belastbare Prognose zur künftigen Dividendenpolitik gegenwärtig noch nicht möglich.

Gleichzeitig ist sich der Vorstand bewusst, dass eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung des Unternehmens langfristig die Möglichkeit eröffnen könnte, Unternehmensgewinne gezielt zu thesaurieren und eine wertorientierte Ausschüttungspolitik in Betracht zu ziehen. Eine zukünftige Entscheidung zur Ausrichtung der Dividendenpolitik wird daher stets unter Berücksichtigung der finanziellen Stabilität, der strategischen Entwicklung sowie der Interessen der Aktionäre getroffen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 setzte sich die akute Schwächephase der deutschen Wirtschaft fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank gemäß dem Statistischen Bundesamt (Destatis) um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr, was im zweiten Jahr in Folge einen Rückgang der Wirtschaftsleistung bedeutet. Diese Entwicklung wird auf verschiedene Faktoren zurückgeführt, darunter eine Zunahme der internationalen Konkurrenz auf wichtigen Exportmärkten, anhaltend hohe Energiekosten sowie ein unvermindert hohes Zinsniveau, das investitionshemmend wirkt. Ergänzend blieb auch die Inlandsnachfrage aufgrund unsicherer wirtschaftlicher Aussichten verhalten.¹ (Entwicklung des BIP gegenüber dem Vorquartal, preis-, saison- und kalenderbereinigt: Q1: 0,2 %; Q2: -0,3 %; Q3: 0,1 %; Q4: -0,2 %).

Die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung verringerte sich preisbereinigt um 0,4 %. Insbesondere das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete mit einem Minus von 3,0 % deutliche Einbußen, während das Baugewerbe sogar einen Rückgang um 3,8 % aufwies. Im Gegensatz dazu konnten die Dienstleistungsbereiche im Ergebnis um 0,8 % zulegen, wobei sich insbesondere die öffentlichen Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit einem Anstieg von 1,6 % hervorhoben.²

Die privaten Konsumausgaben konnten die Wirtschaft im Berichtsjahr kaum stützen, der Anstieg betrug preisbereinigt nur 0,3 % - trotz einer sich abschwächenden Teuerung und Lohnerhöhungen für einige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Konsumausgaben des Staates hingegen legten preisbereinigt um 2,6 % zu. Parallel reduzierten sich die Bruttoanlageinvestitionen um 2,8 %, was auf die Zurückhaltung bei Investitionen in Ausrüstungen und Bauten zurückzuführen ist. Der Außenhandel zeigte ebenfalls negative Tendenzen: Die Exporte von Waren und Dienstleistungen sanken um 0,8 %, während die Importe leicht um 0,2 % stiegen.³ Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich im Laufe des Jahres entsprechend weiter.

Der ifo Geschäftsklimaindex zeigte 2024 eine wechselhafte Entwicklung mit teils markanten Ausschlägen. Das Jahr begann mit einer moderaten Aufhellung auf 90,3 Punkte im Januar. Im Frühjahr erholte sich das Geschäftsklima nach einem vorherigen Rückschlag und erreichte im Mai mit 92,8 Punkten seinen Höchststand, getragen von einer verbesserten Einschätzung der Geschäftslage. Ab dem Sommer setzte jedoch ein kontinuierlicher Rückgang ein, der sich insbesondere im Herbst verstärkte. Im November sank der Index auf 85,7 Punkte, im Dezember erreichte er mit 84,7 Punkten den Jahrestiefststand und somit auch den niedrigsten Stand seit Mai 2020, als die Covid19-Pandemie die Wirtschaft in Atem hielt. Ursachen für diese Entwicklung waren eine schwächelnde Industrie, hohe Finanzierungskosten sowie eine verhaltene Nachfrage. Trotz einer stabilen Konsumstimmung belasteten geopolitische Unsicherheiten und eine schwache Exportdynamik die Erwartungen der Unternehmen, sodass viele skeptisch in das neue Jahr blickten.⁴

Im internationalen Vergleich schnitt die deutsche Wirtschaft schwächer ab als zahlreiche andere Volkswirtschaften. Während das preisbereinigte BIP in der Europäischen Union seit 2019 um 5,3 % wuchs, verzeichnete Deutschland im gleichen Zeitraum lediglich ein Wachstum von 0,3 %. Insbesondere Länder wie Spanien (+6,7 %) und Polen (+13,7 %) können

¹ Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Pressemitteilung Nr. 019 vom 15. Januar 2025 (https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_019_811)

² Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2024 für Deutschland“ am 15. Januar 2025 in Berlin (<https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2025/bip2024/statement-bip.pdf>)

³ ebd.

⁴ Ifo Institut, Pressemitteilung vom 17. Dezember 2024 (<https://www.ifo.de/pressemitteilung/2024-12-17/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-dezember-2024>)

in diesem Zeitraum ein deutlich stärkeres Wirtschaftswachstum aufweisen.⁵

Laut dem World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Oktober 2024 sollte sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 mit 3,2 % stabil entwickeln, jedoch unter dem Vorkrisenniveau von 3,5 %.⁶

Die Inflation war insgesamt rückläufig, wobei für 2024 ein globaler Rückgang auf 5,9 % prognostiziert wurde, mit Unterschieden zwischen Industrieländern (2,7 %) und Entwicklungsländern (8,2 %).⁷

Während der World Economic Outlook klar die Herausforderungen in der Industrieproduktion als Belastungsfaktoren für die deutsche Wirtschaft benennt, profitiere Deutschland von der globalen Disinflation, was zu einer allmählichen Entspannung der Zinssätze führte und die inländische Nachfrage im Jahresverlauf besser unterstützte.⁸

Insgesamt zeigen der Ausblick des IWF sowie die weiteren hier aufgeführten Quellen bestehend aus Destatis und ifo-Institut ein gemischtes Bild: Während die globale Wirtschaft zwar Stabilität zeigt, bleibt das Wachstum verhalten und die strukturellen Belastungen zunächst weiterhin intakt. Insbesondere Deutschland steht demnach vor spezifischen Herausforderungen, die u.a. laut IWF⁹ eine gezielte Wirtschaftspolitik erfordern.

Marktentwicklung 2024

Im Jahr 2024 setzte sich gemäß den Erwartungen der Marktexperten das Wachstum der globalen Nachfrage nach Energiespeichern fort – wenn auch nicht gleichmäßig über alle Branchen verteilt. Laut der "Alternative Battery Technologies Roadmap 2030+" des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI) sollte die jährliche Nachfrage nach Lithium-Ionen-Batterien (LIB) im Jahr 2024 etwa 1 Terawattstunde (TWh) erreichen. Den Prognosen zufolge könnte dieser Wert bis 2030 auf 2 bis 6 TWh ansteigen, wobei langfristig sogar bis zu 10 TWh möglich sind. Dieser Anstieg wird hauptsächlich durch die zunehmende Verbreitung von Elektrofahrzeugen getrieben, die bereits mehr als 70 % der Batterienachfrage ausmachen.¹⁰ Gemäß einer Erhebung des Marktforschungsunternehmens Global Market Insights vom Februar 2025 sollte der globale Markt für industrielle Lithium-Ionen-Batterien im Berichtsjahr ein Volumen von 4,8 Milliarden US-Dollar erreichen. Den Prognosen zufolge wird dieser Markt von 2025 bis 2034 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 11,9 % weiter expandieren. Dieses Wachstum wird maßgeblich durch die steigende Industrialisierung wie auch durch die zunehmende Urbanisierung getrieben.¹¹

Für Baumaschinenhersteller, die zur primären Zielgruppe des Geschäftsbereichs VoltaMobil zählen, war 2024 ein herausforderndes Jahr. Nach einem preisbereinigten Wachstum von 4 % im Jahr 2023, bedingt durch Auftragsüberhänge aus den Vorjahren, verzeichnete die Branche 2024 einen deutlichen Umsatzrückgang um real 21 %. Der Bereich Erdbaumaschinen verbuchte dabei einen Umsatzrückgang von 23 %. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) führt dies auf eine geringere Nachfrage im Bausektor zurück, die durch gestiegene Zinsen und eine allgemeine wirtschaftliche Abkühlung beeinflusst wurde.¹²

Im Bereich der Photovoltaik-Branche, die im Berichtsjahr eine hohe Relevanz für den Geschäftsbereich VoltaStore hatte, erreichte Deutschland im Jahr 2024 eine neu installierte Leistung von 16 Gigawatt (GW). Obwohl dies hinter dem Ziel von 19 GW pro Jahr zurückbleibt, zeigt es dennoch einen positiven Trend im Ausbau erneuerbarer Energien. Auf EU-Ebene wurden insgesamt 65,5 GW an neuer PV-Leistung installiert, was einem moderaten Wachstum von 4 % gegenüber den

5 Statistisches Bundesamt (DESTATIS), Pressekonferenz „Bruttoinlandsprodukt 2024 für Deutschland“ am 15. Januar 2025 in Berlin (<https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2025/bip2024/statement-bip.pdf>)

6 Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, veröffentlicht am 22. Oktober 2024 (<https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/10/22/world-economic-outlook-october-2024>)

7 Vgl. World Economic Forum, Chief Economists Outlook, veröffentlicht im September 2024 (https://www3.weforum.org/docs/WEF_Chief_Economists_Outlook_September_2024.pdf)

8 Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, veröffentlicht am 22. Oktober 2024 (<https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/10/22/world-economic-outlook-october-2024>)

9 Ebd.

10 Fraunhofer ISI, Alternatives to lithium-ion batteries: potentials and challenges of alternative battery technologies, veröffentlicht am 6. Februar 2024 (<https://www.isi.fraunhofer.de/en/blog/themen/batterie-update/alternative-batterie-technologien-lithium-ionen-potenziale-herausforderungen.html>)

11 Global Market Insights, Industrial Lithium-Ion Battery Market Size – By Chemistry, By Application, Analysis, Share, Growth Forecast, 2025-2034 (<https://www.gminsights.com/industry-analysis/industrial-lithium-ion-battery-market>)

12 Vgl. Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Pressemitteilung vom 21. Februar 2025 (<https://www.vdma.org/viewer/-/v2article/render/140358748>)

62,8 GW im Jahr 2023 entspricht. Dieses verlangsamte Wachstum wird auf verschiedene Faktoren zurückgeführt, darunter Netzengpässe, sinkende Energiepreise und eine abnehmende Investitionsbereitschaft.¹³

Hinter dem europäischen EMS-Markt liegt laut einer Studie des Marktforschungs- und Analyseunternehmens in4ma ein schwieriges Jahr 2024. Demnach ging der Umsatz der Branche um 14 % zurück.¹⁴ Ein Umsatzrückgang traf demnach auf 67 % aller befragten Unternehmen zu. Im europäischen Vergleich hat es die deutsche EMS-Industrie noch stärker getroffen. Die rückläufige Marktentwicklung betrug hierzulande rund 18 %. Dies sei insbesondere auf die schwache Nachfrage aus der Automobilindustrie, der Industrie und der Mess- und Instrumentenelektronik zurückzuführen. Vor allem die Luft- und Raumfahrt, Landwirtschaft und Haushaltselektronik entwickelten sich jedoch gegenläufig und lieferten positive Impulse. Gemäß dem Verband ZVEI hat die Elektro- und Digitalindustrie im Jahr 2024 erstmals seit dem Pandemiejahr 2020 weniger exportiert als im Vorjahr. Der Rückgang beträgt 3,5 %.¹⁵

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Voltabox AG im Jahr 2024 entsprach sowohl in Bezug auf die Erlös- als auch die Verlustsituation nicht den Erwartungen und Vorstellungen des Vorstands. Ursächlich hierfür waren sowohl marktseitige als auch unternehmensspezifische Herausforderungen im Zusammenhang mit der Geschäftsmodelletablierung und der Integration in die Muttergesellschaft. Im Jahresverlauf verschärften sich die Herausforderungen in der Umsatzentwicklung sowie die Belastung der Ergebnissituation.

Insbesondere im Geschäftssegment VoltaMobil, also dem Geschäft mit Hochvolt-Batteriesystemen für Endkunden in bestimmten Industrien sowie Fahrzeugintegratoren, kam es zu einem spürbaren Rückgang der Abrufe durch die Fahrzeughersteller (OEM). Zahlreiche geplante Bestellvolumina sind im Berichtsjahr reduziert oder auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Vor allem die anhaltende Konsolidierung im Markt für Elektrobusse wirkte sich spürbar negativ auf den Geschäftsverlauf von Voltabox aus: einzelne bestehende und potenzielle Kunden hielten Investitionen zurück oder stornierten sie vollständig. In diesem Zusammenhang führte die Insolvenz eines Endkunden zu einem abrupten Lieferstopp, der in einem unmittelbaren Umsatzausfall resultierte.

Auch die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft GreenCluster GmbH, die im Berichtsjahr den Geschäftsbereich VoltaStore abbildete und sich zuletzt auf die Bereitstellung von Photovoltaik-Komplettlösungen unter Nutzung stationärer Energiespeicher konzentrierte, war im Jahr 2024 mit erheblichen Marktveränderungen konfrontiert und von der hohen Volatilität innerhalb der Photovoltaikindustrie betroffen. Das Marktumfeld war im Ergebnis von einer deutlichen Nachfrageschwäche bedingt durch veränderte regulatorische Rahmenbedingungen, und eine allgemein stagnierende bzw. rückläufige konjunkturelle Entwicklung, sowie von Überkapazitäten und einem daraus resultierenden Preisdruck geprägt.

Um diesen herausfordernden Bedingungen zu begegnen, reduzierte die Voltabox AG vorübergehend ihre Handelsaktivitäten im privaten Endkundenmarkt und richtete ihren Fokus verstärkt auf schlüsselfertige Energielösungen für Unternehmen und industrielle Kunden. Auch in diesem Segment führte die unsichere wirtschaftliche Lage dazu, dass viele Kunden Investitionen entweder aufschoben oder vollständig stornierten. Gleichzeitig verschärfte sich der Preiswettbewerb im Markt, wodurch die Margen auf ein wirtschaftlich unzureichendes Niveau sanken.

Die Summe der Entwicklungen belastete die Ergebnissituation erheblich und machten eine unterjährige Anpassung der Prognose erforderlich. Am 13. August 2024 korrigierte der Vorstand seine ursprünglichen Erwartungen von rund 12 Mio. Euro Konzernumsatz und einer EBITDA-Marge von -15 % bis 0 %. Die neue Prognose sah für das Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von rund 6 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge von etwa -50 % vor.

Vor allem der zunächst angekündigte, schließlich jedoch abgesagte Verkauf der Beteiligung an der GreenCluster GmbH verstärkte die Herausforderungen bei der Positionierung des Unternehmens im intensiven Wettbewerbs-

¹³ Reuters, Kate Abnett, EU solar growth slows, raising fears for energy transition, veröffentlicht am 17. Dezember 2024 (<https://www.reuters.com/business/energy/eu-solar-growth-slows-raising-fears-energy-transition-2024-12-17/>)

¹⁴ Elektroniknet.de, Heinz Arnold – Europäischer EMS-Markt bricht um 14 % ein, veröffentlicht am 27. Februar 2025 (<https://www.elektroniknet.de/elektronikfertigung/leiterplatten/europaeischer-ems-markt-bricht-um-14-ein.223655.html>)

¹⁵ Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Pressemitteilung vom 21. Februar 2025 (<https://www.zvei.org/presse-medien/pressebereich/elektro-und-digitalindustrie-exportiert-2024-weniger>)

umfeld sowie die internen Unsicherheiten zu Beginn des dritten Quartals zusätzlich. So erhöhten sich auf Ebene der GreenCluster GmbH die Voraussetzungen für die Realisierung der geplanten wirtschaftlichen Entwicklung im zweiten Halbjahr noch weiter. In Kombination mit der ungünstigen Branchenentwicklung führte dies zu einer zunehmenden Stagnation im Neugeschäft.

Der Voltabox-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 die folgenden Ergebnisse in Bezug auf die wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen:

- Konzernumsatz: 5,6 Mio. Euro
- EBITDA-Marge: -55,1 %

Damit konnte die im Vorjahr prognostizierte leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus den oben genannten Gründen nicht erreicht und die im August 2024 angepasste Prognose im Wesentlichen erreicht werden.

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Voltabox-Konzerns war im Berichtsjahr maßgeblich von einem Umsatzrückgang geprägt, der im dritten Quartal eine umfassende Anpassung der im Vorjahresbericht gemachten Prognose von einem erwarteten Konzernumsatz von rd. 12 Mio. Euro bei einer EBITDA-Marge zwischen rd. -15 % bis 0 % erforderlich machte. Infolgedessen konnten die operativen Kosten nicht in dem erforderlichen Umfang angepasst werden, um dem unerwartet starken Umsatzrückgang entgegenzuwirken. Dies führte zu einer erheblichen Belastung der Ergebnissituation.

Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Konzern einen Umsatz von 10,6 Mio. Euro erzielte, sanken die Erlöse im Geschäftsjahr 2024 auf 5,6 Mio. Euro – dies entspricht einem Rückgang von 47 %.

Der ursprünglich für 2024 prognostizierte Jahresumsatz von rund 12 Mio. Euro beruhte auf der Annahme eines moderaten Wachstums unter weitgehend stabilen Marktbedingungen. Insbesondere setzte der Vorstand darauf, dass der Lieferbeginn an Neukunden im Segment VoltaMobil sowie die Nutzung von Produktsynergien mit der Sunlight Group als Mutterkonzern und die damit verbundene Expansion der gewerblichen Kundengruppe der GreenCluster GmbH das Wachstum des Konzerns stützen würden.

Im Jahresverlauf erwiesen sich diese Annahmen als nicht haltbar. Veränderungen der Marktbedingungen führten dazu, dass die Handelsaktivitäten der Tochtergesellschaft GreenCluster GmbH nahezu vollständig eingestellt wurden. Zudem konnten die geplanten Synergieeffekte mit der Sunlight Group nicht realisiert werden. Infolgedessen sank der Umsatz im Segment VoltaStore von 7,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro, was einem nominalen Rückgang von rund 4 Mio. Euro entspricht. Da die Kostenstruktur des Unternehmens bereits auf einem niedrigen Niveau war und weitgehend konstant blieb, hatte diese Entwicklung erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Segments.

Ebenso war das Segment VoltaMobil mit herausfordernden Marktbedingungen konfrontiert. Verzögerte kundenseitige Abrufe sowie ein Umsatzniveau mit Neukunden, das unter den ursprünglichen Planzielen blieb, führten zu einem weiteren nominalen Rückgang der Erlöse von rund 1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Eine Anpassung der Fixkosten in diesem Segment war nicht im erforderlichen Umfang möglich.

So war das Geschäftsvolumen im Ergebnis nicht ausreichend, um eine adäquate Deckung der bestehenden Kostenstruktur zu erreichen.

Im Berichtsjahr nahm die Voltabox AG eine Wertminderung ihrer Beteiligung an der ForkOn GmbH, einem Anbieter von Flottenmanagementlösungen, vor. Der entsprechende Wertberichtigungseffekt beläuft sich auf rund 0,4 Mio. Euro und wurde beteiligungsbuchwertmindernd im Jahres- und Konzernabschluss berücksichtigt. Dieser basiert auf dem im Anteilskaufvertrag vom 31. März 2025 vereinbarten Kaufpreis für den von der Voltabox AG gehaltenen Anteil an der ForkOn GmbH. Entsprechend betrug der Buchwert der Finanzanlage zum Bilanzstichtag nach werterhellender Berücksichtigung noch TEUR 96.

Im Geschäftsbereich VoltaMobil intensivierte Voltabox die Entwicklung eines neuen Hochvolt-Batteriemanagementsystems. Diese Investition führte zu einer signifikanten Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte in Form von geleisteten Anzahlungen um 1,4 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro.

Zur Sicherung der Finanzierung verfolgte der Konzern im Geschäftsjahr zwei zentrale Maßnahmen:

- Durchführung einer Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 2.611 aus genehmigtem Kapital durch Ausgabe von 1.914.824 neuen Aktien zu einem Platzierungspreis von EUR 1,38 am 13. August 2024; Zeichnerin der neuen 1.914.824 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro war die Triathlon Holding GmbH – damit stieg der Anteil der Triathlon Holding GmbH am Grundkapital der Voltabox AG auf 47,88 %
- Gewährung eines Darlehens mit Nachrangcharakter in Höhe von TEUR 2.600 durch die Trionity Invest GmbH zur Verbesserung der Liquiditätsausstattung und Finanzierung des konzerninternen Leistungsaustauschs

Diese Maßnahmen trugen dazu bei, die Liquiditätssituation des Unternehmens zu stabilisieren und die Fortführung bzw. Weiterentwicklung strategischer Projekte im Geschäftsjahr zu ermöglichen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Voltabox-Konzerns

Im Berichtsjahr 2024 verzeichnete der Voltabox-Konzern einen deutlichen Umsatzrückgang um aufgrund bereits geschilderter ungünstiger Marktbedingungen und negativer Entwicklungen auf Kundenseite 47 % auf rund 5,6 Mio. Euro, was zu einem erheblichen Kostendruck, einer entsprechenden Belastung der Ergebnissituation und einer unterjährigen Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 führte. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro), da die im Vorjahr aufgetretenen Sondereffekte (Auflösungen von Rückstellungen, Entkonsolidierung der Voltabox of Texas, Inc., Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen) nicht erneut anfielen.

Der Materialaufwand sank aufgrund der rückläufigen Gesamtleistung auf 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro). Die Materialeinsatzquote (ermittelt aus dem Verhältnis Materialaufwand zu Umsatz und Bestandsveränderung) verbesserte sich von 80,4 % im Vorjahr (unter zusätzlicher Berücksichtigung eines im Konzernabschluss 2023 geringfügig erhöhten Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen) auf nunmehr 75,7 %.

Der daraus resultierende Rohertrag reduzierte sich von 3,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,5 Mio. Euro. Auf diese Abnahme um 1,7 Mio. Euro reagierte Voltabox mit entsprechenden Maßnahmen zur Verringerung der Kostenstruktur, die allerdings nur einen begrenzten Effekt hatten.

Der Personalaufwand betrug im Vorjahr noch 2,2 Mio. Euro und stieg im Geschäftsjahr 2024 leicht auf 2,3 Mio. Euro an. Angesichts der noch in 2023 erwarteten Ausweitung des Geschäftsvolumens im Jahr 2024 und des damit einhergehenden Personalaufbaus wäre der entsprechende Personalaufwand im Berichtsjahr ohne die Umsetzung von Personalmaßnahmen noch höher ausgefallen. Um auf die veränderte Marktlage zu reagieren, erfolgten im Jahresverlauf Maßnahmen zur Kostenreduktion im Bereich Personal. Die Personalaufwandsquote erhöhte sich trotzdem im Ergebnis auf 41,6 % (Vorjahr: 20,7 %), insbesondere getrieben durch den überproportionalen Rückgang der Umsatzerlöse bei konstanten Personalaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um rund 34 % von 3,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro. Im Vorjahr sind in diesem Zusammenhang noch Sondereffekte durch eine Schadensersatzzahlung in Höhe von 0,4 Mio. Euro verbucht worden. Zusätzlich wurden in Reaktion auf die gesunkene Geschäftstätigkeit erhebliche Budgetkürzungen in verschiedenen operativen Bereichen vorgenommen.

Damit beläuft sich das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Wertminderungen und Abschreibungen) im Geschäftsjahr 2024 auf -3,1 Mio. Euro (Vorjahr: -2,5 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang um rund 24 %.

Im Berichtsjahr ist, wie bereits dargelegt, erneut eine Wertminderung der Finanzanlagen betreffend die Beteiligung an der ForkOn GmbH vorgenommen worden. Die Anpassung erfolgte basierend auf dem erzielten Verkaufspreis und dem entsprechenden Marktwert der von der Voltabox AG gehaltenen Anteile. Im Geschäftsjahr 2022 wurde die Aktivposition aufgrund eines eingetrübten Ausblicks der Unternehmensplanung bereits um 1,0 Mio. Euro in ihrem Buchwert gemindert. Im Geschäftsjahr 2024 betrug die erfasste Anpassung weitere rund -0,4 Mio. Euro.

Zusätzlich wurde eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 0,2 Mio. Euro vorgenommen. Diese betrifft ein Nutzungsrecht für ein Mietobjekt, das für die Aktivitäten im Segment VoltaStore vorgesehen war und ist daher nur im IFRS-Konzernabschluss erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen veränderten sich nur geringfügig und blieben demnach mit 0,3 Mio. Euro annähernd auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 0,25 Mio. Euro).

Das Finanzergebnis reduzierte sich kaum und belief sich im Berichtsjahr analog zum Vorjahr auf -0,1 Mio. Euro. Die Ertragsteuern entfielen im Geschäftsjahr nahezu vollständig, nachdem sie im Konzernabschluss 2023 noch mit 0,4 Mio. Euro als Ergebnis von Gewerbesteuernachzahlungen infolge einer Betriebsprüfung ausgewiesen waren.

Das Konzernergebnis reduzierte sich entsprechend um rund 28 % von -3,2 Mio. Euro auf -4,1 Mio. Euro.

Aus Sicht des Vorstands war die Ertragslage des Voltabox-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 nicht zufriedenstellend. Das operative Geschäft verzeichnete einen deutlichen Rückgang und wird zukünftig in der im Berichtsjahr bestehenden Form nach der strategischen Neuausrichtung nicht mehr von Voltabox fortgeführt.

Vermögenslage des Voltabox-Konzerns

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2024 auf 5,7 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 4,9 Mio. Euro). Dieser Anstieg ist vor allem auf die Erhöhung der immateriellen Vermögensgegenstände von 0,6 Mio. Euro auf 2,0 Mio. Euro zurückzuführen, bedingt durch Entwicklungskosten für ein Batteriemanagementsystem. Die immateriellen Vermögenswerte stellen rund 34 % der Bilanzsumme dar.

Die Sachanlagen reduzierten sich von 0,7 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro. Dies resultiert aus einer Wertminderung eines Nutzungsrechts in Höhe von 0,2 Mio. Euro, aus der Beendigung von Mietverträgen und der Veräußerung von Vermögenswerten. Die Finanzanlagen verringerten sich unterdessen von 0,5 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro durch die Wertminderung der Beteiligung an der ForkOn GmbH.

Insgesamt stiegen die langfristigen Vermögenswerte von 1,8 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro, was nunmehr einem Anteil von 39,0 % an der Bilanzsumme entspricht (31. Dezember 2023: 36,7 %).

Die Vorräte wurden von 0,8 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro reduziert, bedingt durch den Rückgang der Aktivitäten auf Ebene der Tochtergesellschaft GreenCluster. Im Vorjahr waren hier noch entsprechend hohe Lagerbestände vorhanden. Zudem wurde hier Material auf Kundenbaustellen vorgehalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken von 0,8 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro, was auf das reduzierte Geschäftsvolumen zum betrachteten Stichtag zurückzuführen ist.

Der Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2024 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen in Höhe von 0,1 Mio. Euro, resultierend aus Weiterbelastungen von Produktionsmängeln an die Triathlon Batterien GmbH.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sanken von 0,6 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen.

Die flüssigen Mittel stiegen durch eine erfolgreiche Kapitalerhöhung von 0,9 Mio. Euro (31. Dezember 2023) auf rund 2,1 Mio. Euro zum Ende des Berichtsjahres 2024. Die kurzfristigen Vermögenswerte betrugen zum Stichtag 3,5 Mio. Euro und erhöhten sich damit um 0,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das Eigenkapital des Konzerns reduzierte sich von -1,5 Mio. Euro im Vorjahr auf -3,0 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 2024, hauptsächlich getrieben durch das negative Konzernergebnis von -4,1 Mio. Euro. Durch die erfolgreiche Kapitalerhöhung und die damit verbundene Steigerung des gezeichneten Kapitals sowie der Kapitalrücklage konnte dieser Effekt in Teilen kompensiert werden.

Die langfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum 31. Dezember 2024 rund 0,2 Mio. Euro und blieben damit nahezu verändert. Sie umfassen im Wesentlichen langfristige Leasingverbindlichkeiten. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betrugen 0,1 Mio. Euro und blieben ebenfalls konstant.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hingegen sanken in der Stichtagsbetrachtung von 0,4 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro, bedingt durch die im Berichtsjahr zurückgefahrenen Aktivitäten der Tochtergesellschaft GreenCluster. Währenddessen erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen von 2,4 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro. Diese Darlehen wurden zur Sicherung der Unternehmensfortführung gewährt und hatten im ersten Halbjahr 2025 endende Festlaufzeiten.

Im Rahmen des Übernahmekonzepts der neuen Eigentümer erfolgte eine Umstrukturierung dieser Finanzierung, die aus einer Darlehensgewährung mit Nachrangcharakter in Höhe von 28,6 Mio. Euro besteht. Weiterhin wurden im ersten Quartal 2025 im Rahmen der strategischen Neuausrichtung die bestehenden durch die Trionity Invest GmbH gewährten Darlehen in Höhe von rd. 5,1 Mio. Euro durch ein Nachrangdarlehen der Geraer Batterie-Dienst GmbH abgelöst.

Eine signifikante Stärkung der Liquidität erfolgte im ersten Quartal 2025 zudem durch den Verkauf des Geschäftsbereichs VoltaMobil im Rahmen eines Asset Deals für rund 4,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde im ersten Quartal 2025 die Finanzbeteiligung ForkOn für rund 0,1 Mio. Euro veräußert.

Zudem wurden zum Bilanzstichtag vor dem Hintergrund des Liefervolumens im Rahmen der Aktivitäten des Segments VoltaMobil Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 1,7 Mio. Euro erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen betrugen im Vorjahr noch 1,5 Mio. Euro und sind zum Bilanzstichtag auf 0,9 Mio. Euro gesunken. Grund hierfür ist im Wesentlichen ein Sondereffekt aus der Erfassung einer Rückstellung für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro im Vorjahr, welche zum 31. Dezember 2024 entfallen ist. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag im Wesentlichen aus Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (0,5 Mio. Euro), Rückstellungen für Gewährleistungen (0,2 Mio. Euro), Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten (0,1 Mio. Euro) sowie sonstigen Rückstellungen (0,2 Mio. Euro) zusammen.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen im Wesentlichen aufgrund erhaltener Anzahlungen auf Ebene der GreenCluster GmbH von 1,7 Mio. Euro deutlich auf 0,4 Mio. Euro zurück. Die Höhe der Anzahlungen betrug im Vorjahr noch 1,2 Mio. Euro und reduzierte sich im Berichtsjahr auf 0,2 Mio. Euro.

Finanzlage des Voltabox-Konzerns

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit stellt sich im Berichtszeitraum mit -2,5 Mio. Euro deutlich negativer als noch im Vorjahr dar (1,4 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus dem negativen Konzernergebnis in Höhe von -4,1 Mio. Euro, welches sich im Vorjahr noch auf -3,2 Mio. Euro belief.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr -1,3 Mio. Euro und bewegt sich damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, als sich dieser auf -0,9 Mio. Euro belief. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände für die externe Entwicklung eines Batteriemanagementsystems in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) geprägt. Zuflüsse ergaben sich lediglich in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) aus den Erträgen aus Abgängen von Sachanlagevermögen. Investitionen in das Sachanlagevermögen sind im Berichtsjahr nicht getätigt worden (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit stellte sich nach der im Berichtsjahr durchgeführten Kapitalerhöhung und dem daraus resultierenden Zufluss von 2,6 Mio. Euro sowie der Aufnahme von durch nahestehende Unternehmen gewährten

Darlehen in Höhe von 2,6 Mio. Euro mit 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro) positiv dar. Auszahlungen für die Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten und Zinszahlungen kumulierten gegenläufig in einem Auszahlungsbetrag von rund 0,3 Mio. Euro.

Der Bestand an Finanzmitteln erhöhte sich im Ergebnis zum Bilanzstichtag deutlich auf rund 2,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,9 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Voltabox-Konzerns

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war im Geschäftsjahr 2024 durch die stark rückläufige Geschäftsentwicklung und die damit verbundene zusätzliche Belastung der Kostenstruktur sowie durch Refinanzierungsaktivitäten geprägt. Die externen markt- und kundenseitigen Belastungsfaktoren, die zu ausbleibenden Umsätzen führten, zeigten ihre Wirkung auf die Voltabox in sämtlichen Geschäftssegmenten. Die dauerhafte Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung einer langfristigen Strategie und der Integration in den Konzernverbund der Sunlight Group bremste die Unternehmensentwicklung im Berichtsjahr spürbar aus. Dennoch investierte der Konzern weiterhin in Innovationsprojekte und zukunfts-fähige Produkte in Form von Entwicklungsaktivitäten, die gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben wurden.

Die wirtschaftliche Gesamtlage des Konzerns war im Geschäftsjahr 2024 entsprechend des zum Ende des Vorjahres fest-gestellten bestandsgefährdenden Risikos weiterhin angespannt.

Durch die erfolgreiche Refinanzierung bestehend aus Eigenkapitalmaßnahmen und der Aufnahme von nachrangigen Fremdmitteln konnte der Konzern die Situation zwischenzeitlich stabilisieren. Gleichwohl ergab sich zum Jahresende 2024 erneut eine kritische Liquiditätsausstattung.

Mit der im Frühjahr 2025 beschlossenen, umfassenden und langfristig orientierten Transformation des Konzerns, die im Wesentlichen eine Neugestaltung der Unternehmensfinanzierung sowie die Einbringung eines nachhaltig profitablen Geschäftsvolumens beinhaltet, wurden die wesentlichen Unsicherheiten nachhaltig beseitigt – insbesondere im Hinblick auf die wirtschaftliche Stabilität sowie die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Ertragslage der Voltabox AG (Einzelabschluss)

Die Voltabox AG verzeichnete im Berichtsjahr einen deutlichen Umsatzrückgang im Einzelabschluss um 1,0 Mio. Euro auf rund 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Auch wenn die Gesellschaft Neukunden gewinnen konnte, reduzierte sich die Absatzmenge vor allem durch die Zurückhaltung bestehender Kunden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro), da im Berichtsjahr anders als im Vorjahr keine Sondereffekte aus der Auflösung von Rückstellungen auftraten.

Der Materialaufwand verringerte sich aufgrund des gesunkenen Umsatzniveaus auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Der Personalaufwand war mit 1,3 Mio. Euro im Berichtsjahr nahezu unverändert. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduktion im Zuge der unterjährig rückläufigen Umsatzentwicklung haben nicht unmittelbar zu einem Rückgang der Personalkosten geführt, da ein wesentlicher Teil der von der Voltabox AG beschäftigten Mitarbeiter im Berichtsjahr im Bereich der Verwaltung des Gesamtunternehmens und der Betreuung von aktiven Kunden tätig waren.

Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich wie im Vorjahr auf 0,1 Mio. Euro. Gegenläufig stiegen die außerplan-mäßigen Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens deutlich an und beliefen sich auf 1,5 Mio. Euro. Diese entfallen auf Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die GreenCluster GmbH in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Grund hierfür ist die vermutete Uneinbringlichkeit im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der GreenCluster GmbH. Ebenso erhöhten sich die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Umlaufvermögens im Ver-gleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Euro im Wesentlichen auf Grund der Wertminderung der von der Voltabox AG gehaltenen Anteile an der ForkOn GmbH. Auf Basis des erzielten Verkaufspreises der verkauften Anteile mit Anteilskaufvertrag vom 31. März 2025 wurde der Beteiligungsbuchwert werterhellend um 0,4 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro gemindert.

Das Finanzergebnis stellt sich mit rund 0,1 Mio. Euro nur leicht höher als in der Vergleichsperiode (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) dar. Während im Vorjahr Gewerbesteuern in Höhe von 0,4 Mio. Euro aus vorherigen Berichtsperioden aufgrund einer Betriebsprüfung verbucht wurden, fielen diese im Berichtsjahr nahezu vollständig weg.

Im Ergebnis ergibt sich für das Geschäftsjahr 2024 im Einzelabschluss der Voltabox AG ein Jahresfehlbetrag von -4,5 Mio. Euro (Vorjahr: -3,1 Mio. Euro).

Vermögenslage der Voltabox AG (Einzelabschluss)

Das Anlagevermögen der Voltabox AG belief sich im Einzelabschluss zum 31. Dezember 2024 auf 2,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 1,3 Mio. Euro). Dieses entfiel mit 2,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,6 Mio. Euro) nahezu vollständig auf immaterielle Vermögensgegenstände, die insbesondere durch die extern beauftragte Entwicklung des neuen Hochvolt-Batteriemanagementsystems aufgebaut wurden. Weiterhin entfallen 0,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,6 Mio. Euro) auf Finanzanlagen sowie rund 0,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,2 Mio. Euro) auf Sachanlagen.

Das Umlaufvermögen der Gesellschaft erhöhte sich zum Stichtag auf 3,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 2,0 Mio. Euro). Es setzt sich aus gestiegenen Vorräten infolge des Bestandsaufbaus fertiger Erzeugnisse bei gleichzeitig verzögerten Abrufen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,1 Mio. Euro), Forderungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 1,7 Mio. Euro) sowie flüssigen Mitteln von 2,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,1 Mio. Euro) zusammen. Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert aus der nahezu vollständigen Wertminderung der Forderungen gegenüber der der GreenCluster GmbH, die im Vorjahr noch 1,0 Mio. Euro betrugen. Die Erhöhung der liquiden Mittel ist auf die im Jahresverlauf durchgeführte Kapitalerhöhung zurückzuführen.

Auf der Passivseite weist die Gesellschaft neben einem negativen Eigenkapital von -3,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: -1,2 Mio. Euro) Rückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 1,4 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten von insgesamt 7,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 3,1 Mio. Euro) aus. Von diesen entfallen 6,8 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 2,4 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen. Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,4 Mio. Euro) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,2 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,3 Mio. Euro) machen dabei einen geringen Teil der Passiva aus.

Finanzlage der Voltabox AG (Einzelabschluss)

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verringerte sich im Berichtszeitraum auf -2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen bedingt durch das negative Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von rund 4,5 Mio. Euro. Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen die Veränderungen im Umlaufvermögen, vor allem die Abnahme der Forderungen um 1,1 Mio. Euro sowie die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,4 Mio. Euro, aus.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist im Berichtszeitraum um 0,6 Mio. Euro auf -1,3 Mio. Euro (Vorjahr: -0,7 Mio. Euro) zurückgegangen. Ursächlich dafür waren Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des Projekts zur Entwicklung eines neuen Hochvolt-Batteriemanagementsystems.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten stellte sich im Berichtsjahr mit rund 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) infolge der Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung und der Aufnahme eines Darlehens deutlich positiv dar. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich in der Folge zum Bilanzstichtag auf 2,0 Mio. Euro (31. Dezember 2023: 0,9 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Voltabox AG

Analog zum Konzern war auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Voltabox AG im abgelaufenen Geschäftsjahr von einem deutlichen Umsatzrückgang und einer zunehmend herausfordernden Ertragssituation geprägt.

Wesentliche Veränderungen in der Bilanz ergaben sich durch den Aufbau immaterieller Vermögenswerte sowie die Aufnahme von Darlehen im Jahresverlauf. Das Jahresergebnis belastete das bereits zuvor negative Eigenkapital zusätzlich.

Die Refinanzierung der Gesellschaft konnte durch die Nutzung von Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten, im Wesentlichen Inanspruchnahme von Darlehen mit Nachrangcharakter sowie Durchführung einer Barkapitalerhöhung, gesichert werden. Zum 31. Dezember 2024 stellte sich die Bilanzsituation gleichwohl nicht gemäß den Erwartungen und Zielvorstellungen des Vorstands dar.

Die EBITDA-Marge lag erneut im deutlich negativen Bereich bei -100,5 %. Dies spiegelt sich im schlechteren Verhältnis von Periodenergebnis zu Umsatz aufgrund des rückläufigen Geschäftsvolumens wider.

Im Frühjahr 2025 initiierte der neu eingesetzte Vorstand im Rahmen eines Übernahmekonzepts eine umfassende Neuausrichtung des Konzerns sowie der Einzelgesellschaft, um die wirtschaftliche und operative Stabilität der Gesellschaft langfristig zu sichern. Dies umfasst die Veräußerung defizitärer Geschäftsbereiche, die Integration neuer Geschäftsfelder durch gezielte Akquisitionen sowie eine mittel- und langfristig Neustrukturierung der Verbindlichkeiten und die Stabilisierung der Eigenkapitalbasis. Gleichzeitig erweitert das Unternehmen sein Geschäftsfeld zielgerichtet mit EMS („Electronic Manufacturing Services“) Dienstleistungen und baut auf einem klar definierten und seit Jahren erfolgreichen Geschäftsmodell auf.

Chancen- und Risikobericht

Als Technologieunternehmen ist Voltabox mit seinen Tochtergesellschaften in einem Marktumfeld aktiv, das in hohem Ausmaß von Chancen und Risiken gekennzeichnet ist. Um langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein zu können, ist Voltabox darauf angewiesen, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu ergreifen sowie Risiken bzw. deren Auswirkungen zu minimieren.

Zur Ermittlung der Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Unternehmensentwicklung hat der Voltabox-Konzern ein dem zuletzt gegebenen Geschäftsvolumen angemessenes Risikomanagementsystem etabliert. Das in diesem Bericht erläuterte Risikomanagement bezieht sich entsprechend gleichermaßen auf die Voltabox AG wie auch auf den Voltabox-Konzern. Der Vorstand erachtet die gewissenhafte Identifizierung und das sorgfältige Management des Chancen- und Risikoprofils des Konzerns als wesentlichen Bestandteil verantwortungsvoller Unternehmensführung. Das Chancen- und Risikomanagement unterstützt das Management bei der Erreichung der Unternehmensziele.

Im Zuge des im Frühjahr 2025 beschlossenen Strategiewechsels hat sich das Chancen- und Risikoprofil der Voltabox AG und des Voltabox-Konzerns signifikant geändert. In diesem Zusammenhang plant das Unternehmen eine unmittelbare und grundlegende Überarbeitung des bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie der Maßnahmen zur Sicherstellung des wirksamen Compliance Managements.

Chancenbericht

Chancen

Das Ziel der Gesellschaft ist es, Chancen als potenziell positive Abweichungen von der Prognose frühzeitig zu identifizieren und systematisch zu nutzen. Das Management betrachtet diesen Prozess als eine kontinuierliche, iterative Auseinandersetzung mit der Geschäftsentwicklung, die eine flexible Anpassung an sich bietende Marktchancen ermöglicht.

Mit ihrem aktuellen Produktportfolio adressiert Voltabox durch die EKM Elektronik GmbH als zentrale, operativ tätige Tochtergesellschaft verschiedene Kundensegmente, in denen in den kommenden Jahren ein signifikanter Nachfrageanstieg erwartet wird. Dazu zählen insbesondere Branchen, die auf Elektronikprodukte und -komponenten sowie EMS-Dienstleistungen angewiesen sind, darunter die Segmente Batterietechnik und stationäre Energiespeicher, Medizintechnik, Solartechnik, industrielle Mess- und Steuerungstechnik, IoT-Lösungen, Unterhaltungselektronik inkl. Audio- und Lichttechnik, Leistungselektronik sowie Freizeit- und Rennsport.

Die Elektroindustrie in Deutschland war zuletzt in erheblichem Ausmaß von konjunkturellen Herausforderungen betroffen. Laut dem Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) haben sich die kurzfristigen Geschäftserwartungen jedoch spürbar verbessert, ebenso die Exporterwartungen.¹⁶

Langfristig wird die Marktentwicklung maßgeblich durch den Megatrend Digitalisierung, technologische Innovationen und eine steigende Nachfrage nach High-End-Elektronik geprägt. Eine Untersuchung von Fortune Business Insights¹⁷ nennt die Verbreitung von 5G-Netzwerken, Entwicklungen in der Halbleiterindustrie und das Internet of Things (IoT) als wesentliche Faktoren für das aktuelle Marktwachstum. Die zunehmende Komplexität elektronischer Produkte und der wachsende Bedarf an kosteneffizienten Fertigungslösungen führen demnach zu einer kontinuierlich steigenden Nachfrage nach Electronic Manufacturing Services („EMS“), von denen die Voltabox AG in ihrer Entwicklung der Umsatzerlöse profitieren kann.

Innerhalb der EMS-Branche lassen sich zusammenfassend drei wesentliche Wachstumstreiber identifizieren:

1. Digitalisierung und Vernetzung

Der Bedarf an vernetzten Geräten wächst, insbesondere in Bereichen wie Smart Homes, Medizintechnik und Industrieautomation. Dies erfordert zuverlässige Elektronikkomponenten mit hohen Qualitätsstandards. Hersteller setzen verstärkt auf EMS-Anbieter, um die Ausstattung und Funktionsfähigkeit ihrer Produkte mit hochwertigen Elektronikkomponenten sicherzustellen.

2. Qualität und Flexibilität

Unternehmen müssen zunehmend schneller auf Marktveränderungen reagieren, ohne Kompromisse bei der Qualität einzugehen. EMS-Dienstleister bieten hierfür die erforderliche Umsetzungsgeschwindigkeit, Entwicklungs- und Prozesskompetenz sowie Skalierbarkeit.

3. Komplexität und Innovation

Die Entwicklung und Produktion moderner Elektronikkomponenten erfordern spezialisiertes Know-how und hochentwickelte Fertigungsprozesse. EMS-Anbieter haben sich als flexible und innovative Partner für Unternehmen etabliert, die auf diese Expertise angewiesen sind.

Experten prognostizieren, dass das Marktvolumen durch technologische Innovationen und die digitale Transformation in zahlreichen Branchen sukzessive wachsen wird. Schätzungen zufolge belief sich die globale Marktgröße für Electronic Manufacturing Services (EMS) im Jahr 2024 auf rund 573,75 Mrd. US-Dollar. Gemäß der Untersuchung von Fortune Business Insights wird der Markt bis 2032 auf ein Volumen von etwa 1.017,85 Mrd. US-Dollar steigen, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 7,4 % entspricht.¹⁸

Zu den stärksten Treibern dieser Entwicklung zählen die Branchen Unterhaltungselektronik, Industrieautomation, Medizintechnik und Automobilelektronik. Die auf Elektroniklösungen spezialisierte Voltabox-Tochtergesellschaft EKM Elektronik GmbH ist in mehreren dieser Märkte bereits erfolgreich positioniert und damit in der Lage, sich daraus ergebende Chancen zu nutzen.

Neben diesen externen Chancen bestehen für die Voltabox AG und ihre Tochtergesellschaften auch interne Chancen in Form von Effizienzsteigerungen in der Produktion, u.a. durch Optimierungen in der Lieferkette, Automatisierungen und die Digitalisierung bzw. Optimierung von Prozessen. Diesbezüglich strebt das Unternehmen die weitere Professionalisierung ihrer Prozesse und operativen Tätigkeiten in der gesamten Konzernstruktur an. Darüber hinaus sieht das Unternehmen ein Chancenpotenzial in der Implementierung komplementärer Wertschöpfungsschritte mit dem Ziel der besseren vertikalen Integration. Im Rahmen der geplanten M&A-Wachstumsstrategie erwartet der Vorstand, durch gezielte Akquisitionen Synergieeffekte zu realisieren und das Unternehmenswachstum nachhaltig zu fördern.

¹⁶ Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Pressemitteilung „Deutsche Elektro- und Digitalindustrie wartet weiterhin auf Konjunkturimpulse“ (<https://www.zvei.org/konjunktur-maerkte/aktuelles?showPage=3217655&cHash=6a2d3d2df9f7385ecee551b9e4e74d70>), veröffentlicht am 10. Februar 2025

¹⁷ All-electronics.de, Artikel „Wie entwickelt sich der globale EMS-Markt bis 2032?“ (<https://www.all-electronics.de/elektronik-fertigung/wie-entwickelt-sich-der-globale-ems-markt-bis-2032-29-693.html>)

¹⁸ Vgl. All-electronics.de, Artikel „Wie entwickelt sich der globale EMS-Markt bis 2032?“ (<https://www.all-electronics.de/elektronik-fertigung/wie-entwickelt-sich-der-globale-ems-markt-bis-2032-29-693.html>)

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die strukturierte Überwachung von Chancen im Voltabox-Konzern kann die Unternehmensführung mittel- und langfristige Wachstumsperspektiven gezielt identifizieren. Im Rahmen der Aufstellung dieses Chancen- und Risikoberichts wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen wird zusammenfassend als gering eingestuft. Der Vorstand erwartet daher die im Prognosebericht erläuterte Entwicklung des Geschäftsverlaufs.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung setzt Voltabox auf ein flexibles und umfassendes Risikomanagementsystem. Dieses dient dazu, potenziell bestandsgefährdende Sachverhalte frühzeitig zu identifizieren und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Dabei versteht Voltabox Risiken nicht nur als existenzbedrohende Faktoren, sondern auch als Entwicklungen, Ereignisse und Aktivitäten, die den Geschäftserfolg sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen können.

Zur Messung des Geschäftserfolgs zieht das Unternehmen insbesondere den Umsatz, die Ertragslage – insbesondere in Form des EBITDA bzw. der entsprechenden Marge – sowie die Liquiditätssituation heran. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zu Grunde gelegt.

Ein Risiko beschreibt die Möglichkeit, dass eine Bedrohung durch die Ausnutzung von Schwachstellen zu Schäden oder Verlusten führt und damit direkt oder indirekt negative Auswirkungen haben kann. Ziel des Risikomanagements ist es, diese Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren. Dabei werden kontinuierlich Möglichkeiten zur Risikoübertragung, etwa durch Versicherungen oder andere Vorsorgemaßnahmen, geprüft.

Die Beurteilung der aktuellen Risiko- und Chancenlage basiert auf dem regelmäßig aktualisierten Risikobericht inklusive Liquiditätsplanung. Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand, der sich über die Risiken direkt informiert, die identifizierten Risiken kontinuierlich überwacht und diese steuert, regelmäßig ein entsprechendes Risiko-Reporting erstellt und Risiken an den Aufsichtsrat meldet (Ad-hoc-Risiko-Reporting). Basierend auf der Risikoeinschätzung leitet der Vorstand geeignete Maßnahmen ein, um Risiken zu reduzieren, zu bewältigen und das Verhältnis von Risiko und Chance bestmöglich auszubalancieren.

Im Rahmen des Risikomanagements werden inhaltlich verbundene Einzelrisiken in einem Gesamtrisiko zusammengefasst. Angelehnt an die Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 20 (DRS 20) kategorisiert Voltabox die laufend analysierten Risiken im Rahmen des Risiko-Monitorings wie folgt:

- Strategische und marktbezogene Risiken
- Operative Risiken
- Rechtliche Risiken
- Finanzielle Risiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres im Voltabox-Konzern acht Einzelrisiken erfasst. Die Wahrscheinlichkeit, dass sämtliche Risiken gleichzeitig eintreten, stuft der Vorstand als gering ein. Das zum Ende des Geschäftsjahres 2023 noch identifizierte bestandsgefährdende Risiko in Form des negativen Eigenkapitals und der geringen Liquiditätsausstattung sowohl auf Einzelabschlussebene als auch auf Konzernebene bestand während des zurückliegenden Geschäftsjahres weitestgehend durchgängig. Dieses Risiko konnte bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Einzelabschlusses und Konzernabschlusses 2024 und der Veröffentlichung des vorliegenden Geschäftsberichts nachhaltig geheilt werden.

Ein zentraler Bestandteil des Risk-Assessments ist die systematische Analyse von Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der identifizierten Risikokategorien. Die Schadenshöhe beschreibt dabei den potenziellen finanziellen oder operativen Schaden, der bei Eintritt eines Risikos entstehen kann, während die Eintrittswahrscheinlichkeit angibt, wie wahrscheinlich es ist, dass dieses Risiko tatsächlich eintritt.

Zur besseren Einschätzung und Priorisierung werden diese beiden Dimensionen regelmäßig in einer Risikomatrix gegenübergestellt. Risiken, die sowohl eine hohe Schadenshöhe als auch eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen, gelten als besonders kritisch und werden vorrangig überwacht und durch gezielte Maßnahmen aktiv gesteuert. Auch Risiken mit hoher Schadenshöhe und niedriger Eintrittswahrscheinlichkeit erfordern besondere Aufmerksamkeit, insbesondere durch präventive Maßnahmen und Notfallpläne. Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit und niedriger Schadenshöhe werden dokumentiert und regelmäßig überprüft, jedoch nicht aktiv gesteuert.

Die nachfolgende Risikomatrix zeigt zusammenfassend, welcher Risikokategorie die jeweiligen Risiken durch den Konzern zugeordnet werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe	Bewertung (Umgang & Steuerung)
Strategische und marktbezogene Risiken	Mittel	Hoch	Hoch – Laufendes, intensives Monitoring und Prüfung der Umsetzung von strategischen Maßnahmen
Operative Risiken	Mittel	Mittel	Mittel – Laufendes, intensives Monitoring – vorbereiteter Maßnahmenkatalog vorhanden, Umsetzung von Maßnahmen im Bedarfsfall
Rechtliche Risiken	Gering	Mittel	Mittel – Dokumentation und regelmäßige Überprüfung, aktive Steuerung und Identifizierung von möglichen Gegenmaßnahmen
Finanzielle Risiken	Gering	Mittel	Mittel – Laufendes, intensives Monitoring – Kontinuierliche Evaluierung des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten Mittel – Laufendes, intensives Monitoring – Kontinuierliche Evaluierung des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten

Risiken

In den vorangegangenen Geschäftsberichten hat der Vorstand jeweils ein bestandsgefährdendes Risiko für den Voltabox-Konzern und die Voltabox AG identifiziert. Dieses ergab sich primär aus der Tatsache, dass das Unternehmen nicht eigenständig wirtschaftlich tragfähig war und somit über eine geringe Liquiditätsausstattung verfügte sowie in den vergangenen Geschäftsjahren durch anhaltende Verluste die Eigenkapitalbasis vollständig aufgebraucht worden ist.

Im Frühjahr des Geschäftsjahres 2025 wurde eine umfassende Transformation des Konzerns eingeleitet. Das damit einhergehende Maßnahmenpaket umfasst insbesondere:

- eine Veränderung der Eigentümerstruktur, die einen geschäftlichen Neuanfang für das Unternehmen ermöglicht und damit fundierte Perspektiven für das Unternehmenswachstum eröffnet
- die Integration neuer profitabler Geschäftsmodelle, die eine langfristig gesunde wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen und als Grundlage für zukünftiges Wachstum dienen
- die Entscheidung zur Veräußerung von nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereichen, um die Verlustsituation der Gesellschaft zu beenden und die operative Effizienz nachhaltig zu steigern
- die umgehende, konsequente Neuausrichtung defizitärer Geschäftsbereiche
- eine umfassende nachrangige Finanzierungszusage, die die finanzielle Stabilität der Gesellschaft langfristig sichert und als Fundament für die Realisierung der geplanten wirtschaftlichen Entwicklung dient

Durch diese strukturellen Anpassungen wurde das bestandsgefährdende Risiko vollständig beseitigt.

Strategische und marktbezogene Risiken

Die weltwirtschaftliche Entwicklung ist aktuell weiterhin von großen Unsicherheiten geprägt. Insbesondere geopolitische Krisen, angespannte Lieferketten und eine erstarkende Fokussierung einzelner großer Wirtschaftsnationen auf pro-

tektionistische Maßnahmen belasten momentan den globalen Handel. Für den Voltabox-Konzern ergeben sich daraus potenzielle Risiken hinsichtlich der Marktdynamik und der Nachfrageentwicklung in den jeweiligen Endmärkten.

Ein besonderes Risiko stellt die wirtschaftspolitische Ausrichtung der aktuellen US-Administration dar, deren weitere Auswirkungen auf internationale Handelsbeziehungen und Investitionsbedingungen schwer prognostizierbar sind. Zudem könnte eine weitere Verschärfung der Handelskonflikte zwischen Europa und China die Lieferketten beeinträchtigen und zusätzliche Unsicherheiten schaffen, die indirekt auch auf das Geschäftsumfeld des Voltabox-Konzerns einwirken können. Steigende Beschaffungskosten sowie mögliche Einschränkungen im internationalen Warenverkehr könnten die Profitabilität belasten.

Die Akquisition der mehrheitlichen Anteile an der EKM Elektronik GmbH ist ein zentraler Baustein im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Voltabox AG. Das Geschäftsmodell der EKM bildet die Grundlage für die strategische Erweiterung der Geschäftsfelder des Voltabox-Konzerns. Die EKM Elektronik GmbH verfügt über einen langjährigen Kundenstamm. Dieser setzt sich neben zahlreichen kleinen und mittelgroßen Kunden auch aus vereinzelt Großkunden zusammen. Der Anteil der vier größten EKM-Kunden am Gesamtumsatz beläuft sich dabei auf rund 72 %. Zukünftig könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Voltabox AG haben. Ausgehend von der engen Zusammenarbeit mit den entsprechenden Kunden in der Vergangenheit, der ausgeprägten Kundenorientierung und Nähe zu den Schlüsselnkunden würde sich der Verlust eines wichtigen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen.

Zur Begegnung dieser Herausforderungen, setzt der Voltabox-Konzern mit seiner Tochtergesellschaft EKM auf eine gezielte Diversifikation der Produkt- und Kundenbasis. Durch eine breitere Marktabdeckung und die Erschließung neuer Anwendungsbereiche sollen Risiken aus branchenspezifischen Entwicklungen reduziert und das Geschäftsvolumen stabilisiert werden. Gleichzeitig wird ein verstärkter Fokus auf Effizienzsteigerungen in der Produktion und die Optimierung der Wertschöpfungskette gelegt, um die Resilienz gegenüber externen Schocks weiter zu erhöhen.

Operative Risiken

Die Voltabox AG beobachtet im Rahmen der operativen Risiken insbesondere die Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung der aktuellen Wachstumsstrategie ergeben.

Der künftige wirtschaftliche Erfolg von Voltabox ist von der Fähigkeit abhängig, Technologien zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen, zu produzieren und zu vermarkten. Voraussetzung hierfür ist, dass Innovations-, Weiterentwicklungs- und Vertriebsopportunitäten erkannt und umgesetzt werden. Hierzu ist es wichtig, weiterhin einen guten Einblick in die Entwicklungsprozesse der wesentlichen Absatzmärkte sowie deren Dynamiken zu haben. Die Herausforderung besteht darin, die auch seitens der Kunden und Wettbewerber angestoßenen technologischen Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und auf (künftige) Kundenbedürfnisse abgestimmte Lösungen bereitzustellen. Voltabox und seine Tochtergesellschaften setzen daher auf einen kontinuierlichen Austausch und somit ein enges, partnerschaftliches Verhältnis mit den Kunden sowie eine genaue Beobachtung der Wettbewerbslandschaft.

Die dynamische M&A-Wachstumsstrategie von Voltabox beinhaltet die Integration von Tochtergesellschaften entweder als neue Einheiten im Konzernverbund oder durch die Überführung aus bestehenden Konzernstrukturen. Dies kann Verzögerungen bei der Harmonisierung operativer Prozesse und Systemlandschaften sowie Herausforderungen in der Unternehmenskultur mit sich bringen. Um diesen Risiken zu begegnen, verfolgt der Vorstand klar benannte Grundsätze bei der Auswahl von Geschäftspartnern sowie potenziellen M&A Targets, die auf einem bewährten Vorgehen und entsprechenden Erfahrungswerten aus der Vergangenheit basieren. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist, den Geschäftsführern von Tochterunternehmen ein hohes Maß an unternehmerischer Verantwortung zu überlassen und dabei klare Leitlinien zu setzen. Dabei sollen – bei gleichzeitiger Wahrung der Unternehmensidentitäten – Optimierungspotenziale bestehender Geschäftsmodelle zielgerichtet und umsichtig umgesetzt sowie Synergien gehoben werden. Mit Blick auf die erste erfolgte Akquisition im Rahmen der M&A Wachstumsstrategie stützt sich der Vorstand auf die in den Vorjahren praktizierte vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und zentralen Führungskräften der Gesellschaft.

Ein weiteres Risikofeld betrifft personalwirtschaftliche Aspekte. Als börsennotiertes Unternehmen ist Voltabox auf die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Ein Mangel an entsprechendem Personal könnte die Umsetzung strategischer und wirtschaftlicher Ziele verzögern oder gefährden, was sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würde. Das Management begegnet diesem Risiko durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen sowie den konsequenten Aufbau eines qualifizierten Kernteams.

Zur effizienten Umsetzung der Wachstumsstrategie und vor dem Hintergrund der aktuellen transformativen Unternehmensphase mit dem Ziel der schnellen Stabilisierung des operativen Geschäfts setzt das Management auf eine effiziente, ressourcenschonende Verwaltung. Dies birgt jedoch Umsetzungsrisiken hinsichtlich des Managements des geplanten Wachstums. Der Vorstand baut auf umfangreiche Erfahrungen in vergleichbaren vergangenen Integrations- oder Restrukturierungsprojekten und vertraut auf ein zuverlässiges Kernteam zur Umsetzung der Aufgaben. Im Rahmen der strategischen Reorganisation des Unternehmens wird der Optimierung der System- und Prozesslandschaft zur zuverlässigen Steuerung des Gesamtunternehmens eine sehr hohe Priorität beigemessen.

Im Bereich der Beschaffung bestehen Preisänderungsrisiken, insbesondere durch Materialkostensteigerungen. Voltabox begegnet diesen Risiken durch mittel- bis langfristige Rahmenverträge und Preisgleitklauseln, soweit diese mit Kunden vereinbart werden können. Dennoch bleibt das Risiko bestehen, dass Kostensteigerungen nicht kurzfristig oder vollständig an Kunden weitergegeben werden können. Eine langfristige Partnerschaft mit Lieferanten und Kunden wird als zentraler Hebel gesehen, um in herausfordernden Marktsituationen wirtschaftlich tragfähige Lösungen für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Geopolitische Spannungen, konjunkturelle Entwicklungen oder Störungen infolge kriegerischer Konflikte bzw. unvorhergesehener Ereignisse können erhebliche Auswirkungen auf den Beschaffungsprozess haben. Risiken bestehen insbesondere in Form von Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen bei eingekauften Teilen oder Komponenten sowie Verzögerungen im Zulieferprozess. Voltabox und seine Tochtergesellschaften minimieren diese Risiken durch eine sorgfältige Auswahl strategischer Lieferanten, eine enge Kommunikation zur Sicherstellung eines stabilen Informationsflusses sowie die Entwicklung und Qualifizierung weiterer bzw. alternativer Bezugsquellen.

Insbesondere im operativen Geschäft können durch den Eintritt außergewöhnlicher Umstände Betriebsunterbrechungen, Qualitätsprobleme sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken auftreten. Voltabox begegnet diesen Herausforderungen auf Konzern-Ebene durch die Implementierung eines Managementsystems. Voltabox ist in diesem Zusammenhang nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Zur Absicherung gegen äußere Umwelteinflüsse sowie Risiken aus höherer Gewalt wie Brände oder Naturkatastrophen plant Voltabox eine Erweiterung des Versicherungsschutzes für Sach- und Personenschäden sowie Betriebsunterbrechungen. Dies dient der Reduktion potenzieller finanzieller Belastungen durch unvorhergesehene Ereignisse.

Im Bereich der IT-Infrastruktur bestehen Risiken durch externe Bedrohungen wie Stromausfälle, Cyberangriffe oder Schadsoftware sowie durch interne Fehler wie unsachgemäße Systemnutzung. Solche Vorfälle könnten zum Verlust sensibler Unternehmensdaten oder zu Betriebsstörungen führen und das Vertrauen von Kunden und Lieferanten nachhaltig beeinträchtigen sowie entsprechende Kostenbelastungen verursachen. Der Voltabox-Vorstand ist durch Erfahrungen in der Vergangenheit in hohem Maße für die Thematik sensibilisiert. Die Gesellschaft arbeitet entsprechend kontinuierlich daran, die IT- und Cybersecurity-Landschaft des Konzerns so auszurichten, dass den o.g. Risiken in einem adäquaten Umfang begegnet wird und Schadenspotenziale minimiert werden.

Rechtliche Risiken

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Geschäftsberichts hat die Gesellschaft keine wesentlichen rechtlichen Risiken identifiziert.

Finanzielle Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet Voltabox neben Liquiditätsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft grundsätzlich durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Die Liquiditätsplanung erfolgt detailliert auf 12-Wochen-Ebene sowie im Rahmen des 12-Monats-Ausblick und unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung.

Die aktuell vorherrschende Geldpolitik sowie eine mitunter hohe Volatilität in einzelnen Endmärkten bergen das Risiko von Finanzierungsmittelengpässen. Dies kann zu Liquiditätsverknappungen führen und im Extremfall Insolvenzen auf Kundenseite nach sich ziehen. Für Voltabox besteht dadurch das Risiko, dass bereits geleistete Anfangsinvestitionen für Kundenprojekte nicht amortisiert werden oder ausstehende Forderungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden müssen. Zur Risikominimierung werden Kunden bereits vor Vertragsabschluss einer Bonitätsprüfung unterzogen. Bei Kunden mit geringer Bonität fordert Voltabox entsprechende Sicherheiten wie Bürgschaften oder Anzahlungen. Die Zahlungsmoral bestehender Kunden wird fortlaufend anhand von Managementkennzahlen überwacht. Zusätzlich soll das Risiko künftig durch den verstärkten Einsatz von Warenkreditversicherungen weiter reduziert werden.

Neben Forderungsausfall- und Liquiditätsrisiken bestehen auch Zinsänderungsrisiken, insbesondere im Hinblick auf etwaige zukünftige Finanzierungen. Steigende Zinsen könnten die Finanzierungskosten erhöhen und die Kapitalbeschaffung erschweren. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, prüft Voltabox kontinuierlich alternative Finanzierungsinstrumente und optimiert die Kapitalstruktur.

Währungs- und Wechselkursrisiken sind aufgrund der starken Fokussierung des Voltabox-Konzerns auf den Euro-Raum derzeit nur von untergeordneter Bedeutung. Dennoch können Wechselkursschwankungen im Zuge der Beschaffung zu höheren Kosten für Teile und Komponenten führen, was sich auf die Produktionskosten auswirken kann. Das Management sieht bislang keine Notwendigkeit, über das übliche Maß hinausgehende Absicherungsmaßnahmen zu ergreifen, beobachtet die Entwicklung jedoch fortlaufend.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Die Risikolage des Konzerns hat sich im Vergleich zu den vorherigen Berichtsperioden deutlich verbessert. Aufgrund der besonderen Risikoprofile der Vergangenheit verfügt die Gesellschaft über eine ausgeprägte Sensibilität für mögliche Risiken und deren frühzeitige Identifizierung.

Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination bestandsgefährdend für den Konzern sein könnten.

Bei einem vertretbaren Risikoprofil sind aktuell die Voraussetzungen dafür gegeben, um die angestrebte strategische Neupositionierung des Unternehmens am Markt und die Umsetzung der geplanten Wachstumsstrategie zu realisieren.

Das eingerichtete Risikomanagement- und Kontrollsystem ist aus Sicht des Vorstands dazu geeignet, die vorhandenen Risiken zu erkennen, zu analysieren und zu quantifizieren, um diese adäquat zu steuern. Demnach wird es als angemessen und wirksam eingeschätzt. Dennoch kann auch ein sorgfältig implementiertes System nicht garantieren, dass sämtliche Risiken im Voraus erkannt, jegliche Verstöße ausgeschlossen oder alle fehlerhaften Angaben verhindert werden. Einzelne Kontrollen können aufgrund von menschlichen Fehlern oder unerwarteten Entwicklungen in bestimmten Fällen nicht vollständig greifen. Ebenso können sich trotz regelmäßiger Überwachung Veränderungen erst verzögert manifestieren.

Zur weiteren Stärkung der Risikovorsorge setzt Voltabox auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, eine enge Überwachung wesentlicher Geschäftsprozesse sowie eine verstärkte Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für potenzielle Risiken.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs.4, 315 Abs. 4 HGB)

Unter einem internen Kontrollsystem werden die vom Vorstand im Unternehmen implementierten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Sicherung der Wirksamkeit der Kontrollen im Konzernrechnungslegungsprozess,
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Der Vorstand der Voltabox AG trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Das IKS beinhaltet die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen. Es ist derart gestaltet, dass der Jahresabschluss nach den einschlägigen Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt wird. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind und den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Prüfungsausschuss der Voltabox AG, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören, wurde über das Kontrollsystem informiert und überwacht insbesondere mit den Financial Experts des Unternehmens, bestehend aus dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des u.a. mit Controlling-Aufgaben betrauten Dienstleisters (ccm cash & control management GmbH) dessen Wirksamkeit. Der Prüfungsausschuss hat durch sein Auskunftsrecht eine besondere Kontroll- und Überwachungsfunktion. Ihm ist es durch den Vorstand ausdrücklich freigestellt, unmittelbar Auskünfte bei allen Führungskräften der Voltabox AG einzuholen.

Das Risikomanagement-System dient zur Aufdeckung, Steuerung und Bewältigung aller wesentlichen Risiken. In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Der Voltabox-Konzern zeichnet sich durch eine klare und überschaubare gesellschaftsrechtliche Struktur aus.

Der Rechnungslegungsprozess des Voltabox-Konzerns ist zentral organisiert. Hierbei haben die einzelnen Gesellschaften bislang unterschiedliche Buchhaltungsprogramme eingesetzt, wobei es sich jeweils um Standardsoftware handelt. Die Verarbeitung von standardisierten Geschäftsvorfällen, die regelmäßig und in großer Anzahl anfallen, wie z. B. die Fakturierung und die Lohn- und Gehaltsabrechnung, erfolgt ebenfalls in EDV-gestützten Systemen, die über Schnittstellen mit den Buchhaltungssystemen verbunden sind. Auf diese Weise wird das Fehlerpotenzial im Rechnungslegungsprozess minimiert.

Die interne Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses erfolgt durch die Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ sowie durch die regelmäßige Durchführung von Plausibilitätskontrollen. Innerhalb des Voltabox-Konzerns wird die interne monatliche Berichterstattung aus dem Rechnungswesen abgeleitet. Da auf die Verwendung von kalkulatorischen Größen oder pauschalen Umlagen verzichtet wird, orientiert sich das interne Controllingsystem an den Ergebnisgrößen, die dem Rechnungswesen entstammen. Entsprechend ist die interne Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses integraler Bestandteil des Controllingsystems.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die jeweiligen Einzelabschlüsse in den einheitlichen Konzernkontenrahmen überführt. Der Konzernabschluss wird zentral erstellt. Die internen Kontrollsysteme zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung umfassen auf Konzernebene insbesondere die Plausibilitäts- und Vollständigkeitsprüfung der Berichterstattungsabschlüsse. Die beschriebenen Kontrollsysteme, die Voltabox im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess unterhält, sollen das Risiko, dass die Einzelabschlüsse oder der Konzernabschluss wesentliche Sachverhalte nicht, unvollständig oder fehlerhaft darstellen, minimieren. Sie können allerdings

keine absolute Sicherheit geben, dass die Einzelabschlüsse oder der Konzernabschluss frei von Fehlern sind.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten entstehen dem Voltabox-Konzern folgende Risiken:

- Zinsänderungsrisiken sind für Voltabox infolge des Anstiegs der Unternehmensverschuldung von zunehmender Bedeutung. Das vorherrschende Zinsniveau und die steigende Unternehmensverschuldung könnten einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Voltabox AG ausüben. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Voltabox AG betragen zum 31. Dezember 2024 TEUR 5.868 (Vorjahr: TEUR 4.656). Der daraus resultierende Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr TEUR 127 (Vorjahr: TEUR 53, exkl. TEUR 19 Verzinsung Steuernachzahlung). Derzeit erfolgt eine Reduktion der Leitzinssätze getragen von einer Reduktion der Inflationsrate. Gleichzeitig erhöht sich der unternehmensindividuelle Risikozuschlag. Daher geht das Unternehmen insgesamt von einer gleichbleibenden Zinsentwicklung aus.
- Währungsänderungsrisiken sind für Voltabox nur von untergeordneter Bedeutung.
- Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft grundsätzlich durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Das Risiko wird aufgrund der erfolgreich abgeschlossenen Maßnahmen zur Unternehmensfinanzierung, im Wesentlichen bestehend aus der Gewährung eines Nachrangdarlehens, der Neuausrichtung des operativen Geschäfts u.a. durch den Erwerb der profitabel agierenden EKM Elektronik GmbH sowie der Veräußerung des Geschäftsbereichs VoltaMobil Rahmen eines Asset Deals und die Beendigung der defizitären Geschäftsaktivitäten der GreenCluster GmbH im Bereich Photovoltaik, als gering eingestuft.

Zurzeit setzt Voltabox keine Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Prognosebericht

Wirtschafts- und Marktentwicklung 2025

Im Januar 2025 veröffentlichte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine aktualisierte Prognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft im laufenden Kalenderjahr.¹⁹ Demnach erwarten die Forscher für das Jahr 2025 ein globales Wirtschaftswachstum von 3,3 %, was dem Niveau des Vorjahres entspricht und unter dem durchschnittlichen Wachstum von 3,7 % in den beiden Jahrzehnten vor der COVID-19-Pandemie liegt. Die Erholung der Weltwirtschaft verläuft nach den zum Teil erheblichen Herausforderungen der Vorjahre wie den Belastungen für zahlreiche Branchen durch die Pandemie, geopolitischen Spannungen und dem globalen Inflationsniveau dennoch robust. Die Teuerungsrate sinkt im laufenden Jahr gemäß IWF auf 4,2 %. Die Forscher betonen jedoch weiterhin bestehende Risiken für das globale Wachstum, insbesondere durch geopolitische Konflikte und protektionistische Maßnahmen, die Handelsströme und Finanzierungskosten beeinflussen könnten. Der Welthandel soll im Jahr 2025 um 3,2 % zulegen, während die Ölpreise voraussichtlich um etwa 2,3 % sinken werden. Für die entwickelten Volkswirtschaften prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,9 %, während die Schwellenländer kumuliert um 4,2 % zulegen sollen. Konkret wird für die USA ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,7 % erwartet, was auf robuste Arbeitsmärkte und erhöhte Investitionen zurückzuführen ist. Im Euroraum wird ein moderates Wachstum von 1,3 % prognostiziert, wobei Deutschland mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,8 % leicht hinter dem Durchschnitt liegt. Für China hingegen wird ein Wachstum von 4,8 % vorhergesagt, was mit einer stabilen Binnennachfrage korreliert.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zeigt sich weniger optimistisch hinsichtlich der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und erwartet für 2025 ein geringfügiges Wachstum des BIP von 0,3 %. Diese Abwärtskorrektur von zuvor prognostizierten 0,6 % spiegelt die verschlechterten Aussichten im gesamten Euroraum wider, bedingt durch reduzierte Staatsausgaben und geringere Investitionen, die die Nachfrage

¹⁹ IMF, World Economic Outlook Update January 2025, 17. Januar 2025 (<https://www.imf.org/en/Publications/WEO>)

dämpfen. Erst mit dem Anstieg der Reallöhne und erhöhter Kaufkraft wird eine leichte Erholung erwartet.²⁰ Eine Bewertung des vom alten Bundestag am 18. März 2025 beschlossenen Schuldenpakets für Investitionen in Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz war in diesen Prognosen noch nicht enthalten.

Das ifo Institut teilt die Einschätzung der OECD und hat seine Prognose für das deutsche BIP-Wachstum im Jahr 2025 auf 0,2 % gesenkt. Die verzögerte Erholung der Industriekonjunktur und eine allgemein verschlechterte Auftragslage in allen Wirtschaftsbereichen tragen demnach zu dieser eingetrübten Aussicht bei. Erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 rechnet das Institut mit einer Erholung. Für das kommende Jahr 2026 prognostizierten die ifo-Forscher zuletzt ein Wachstum von 1,5 %.²¹

Der Verband der Elektro- und Digitalindustrie, ZVEI, erwartet in seinem Ausblick für das Jahr 2025 für den deutschen Markt ein Wachstum von rund 2 % (für 2024 wurde ein Rückgang um 4 % erwartet).²² Weltweit wird demnach mit einer leicht besseren Entwicklung und einem Anstieg des Marktes um 3 % gerechnet. Gleichwohl bleibe dieses Wachstum hinter dem der Vorjahre zurück. Als wesentliche Treiber für die höhere Dynamik nennt der ZVEI den Rückgang des Zinsniveaus und eine gleichzeitig größere Investitionsbereitschaft der Endmärkte. Nachdem zuletzt vor allem die Industrie- und Baukonjunktur in Folge von gestiegenen Zinsen und dem erhöhten Inflationsniveau ein Hemmnis für die Elektronikbranche war, werden die Anbieter im Jahr 2025 gemäß den Erwartungen des Verbands weniger stark ausgebremst. Die langfristigen Zukunftstrends wie Elektrifizierung, Digitalisierung und Automatisierung seien weiterhin intakt. Als besonders krisenresistente erweisen sich die Teilbereiche Elektromedizin und Energietechnik, die in 2025 um 4 % bzw. um 3 % wachsen und in den herausfordernden zurückliegenden Jahren kaum bzw. nur in geringem Maße in ihrer Entwicklung beeinträchtigt wurden. Das vom ZVEI in seinem Ausblick für 2025 als Fachbereich definierte Marktsegment, das im laufenden Jahr dem stärksten Wachstum entgegenblickt, sind die Elektronischen Bauelemente. Hier wird ein Anstieg des Marktvolumens um 5 % erwartet.

Voltabox-Konzern

Im Rahmen der im Februar 2025 initiierten strategischen Neuausrichtung hat die Voltabox AG eine grundlegende Anpassung des Geschäftsmodells des Konzerns vorgenommen. Neben Desinvestitionen bisheriger Geschäftsbereiche umfasst dies auch die Einbringung von neuem Geschäft durch die Umsetzung einer langfristig angelegten M&A Wachstumsstrategie. Mit der Übernahme von 99 % der Anteile an der EKM Elektronik GmbH besteht das Kerngeschäft von Voltabox bis auf Weiteres aus der Entwicklung und Herstellung von elektronischen Lösungen wie Komponenten, Baugruppen oder Komplettgeräte. Diese kommen vor allem in den Anwendungsfeldern Batterie- und Medizintechnik zum Einsatz. Der Erwerb ist ein wesentlicher Baustein für die strategische Erweiterung der von Voltabox besetzten Geschäftsfelder sowie für die Ergänzung des Produktportfolios des Konzerns.

Darüber hinaus hat Voltabox die Organisation um sämtliche defizitäre Geschäftsbereiche bereinigt. Zu den Maßnahmen zählt der Verkauf des Geschäftsbereichs VoltaMobil im Rahmen eines Asset Deals sowie die Neuausrichtung des Geschäftsbereichs VoltaStore und der damit einhergehende Stopp der Verluste durch die Beteiligung GreenCluster. Weiterhin erfolgt auch der Verkauf der Finanzbeteiligung ForkOn GmbH in diesem Zusammenhang.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 enthält demnach den gem. IFRS 5 als nicht fortgeführte Aktivität bilanzierten Geschäftsbereich VoltaMobil, das gem. IFRS 5 als nicht fortgeführte Aktivität bilanzierte Geschäft der GreenCluster GmbH sowie die ebenfalls gem. IFRS 5 ausgewiesene Finanzbeteiligung ForkOn. Einen wesentlichen Bestandteil der für das laufende Geschäftsjahr prognostizierten Entwicklung der Konzern-Kennzahlen bildet die EKM Elektronik GmbH.

Die EKM Elektronik ist ein führender Elektronikspezialist und Lösungsanbieter für industrielle Anwendungen aus den Bereichen Batterie- und Medizintechnik. Zum weiteren Leistungsspektrum des Unternehmens zählen die produktionsnahe, kundenspezifische Entwicklung von elektronischen Steuerungsgruppen, die Konzeption und Durchführung von Prüfequipment sowie die Erstellung des Fertigungsdesigns für Kundenbaugruppen. Somit übernimmt die EKM den kom-

²⁰ OECD Economic Outlook , Ausgabe 2, Dezember 2024

(https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/support-materials/2024/12/oecd-economic-outlook-volume-2024-issue-2_67bb8fac/E0116_de.pdf)

²¹ ifo Konjunkturprognose Winter 2024, 12. Dezember 2024

(<https://www.ifo.de/fakten/2024-12-12/ifo-konjunkturprognose-winter-2024-deutsche-wirtschaft-am-scheideweg>)

²² ZVEI, Weltmarkt Elektro- und Digitalindustrie – Ausblick bis 2025

(https://www.zvei.org/fileadmin/user_upload/Presse_und_Medien/Publikationen/2024/Okttober/ZVEI-Welt-Elektromarkt-Ausblick_2025/01-ZVEI-Weltmarkt_Elektro-_und_Digitalindustrie-Ausblick_bis_2025.pdf)

pletten Produktlebenszyklus vom Einkauf über die Fertigung und Montage bis hin zur Endmontage und Logistik. Neben Elektronik für Batteriemanagementsysteme fertigt EKM schwerpunktmäßig lebenserhaltende Elektronikbaugruppen und Komplettgeräte für die Medizintechnik, industrielle Mess- und Steuerungstechnik, IoT-Lösungen, zur Nutzung von Solar-energie sowie zum Einsatz in der Unterhaltungselektronik. Nachdem in den vergangenen Geschäftsjahren Aufholeffekte nach der Covid19-Pandemie zu beobachten waren, sah sich auch die EKM Elektronik GmbH – analog zur gesamten Elektronikbranche – im Jahr 2024 mit einem herausfordernden Marktumfeld konfrontiert. Im Geschäftsjahr 2025 erwartet der Voltabox-Vorstand, entsprechend dem Ausblick des Branchenverbands ZVEI²³, eine leichte Erholung des Absatzniveaus.

Infolge der laufenden Integration der EKM in den Voltabox-Konzern hat sich der Vorstand dazu entschieden, die Prognose in Form einer Bandbreite anzugeben. Zudem hat der Vorstand entschieden, zukünftig den absoluten Wert des EBITDA (wie im Kapitel „Finanzielle Leistungsindikatoren“ im vorliegenden Geschäftsbericht definiert) als wesentlichen Leistungsindikator in die Prognoseberichterstattung mit aufzunehmen. Die Angabe der EBITDA-Marge im Rahmen der Prognose entfällt daher in Zukunft. Unter Berücksichtigung des bereinigten Geschäftsportfolios und der umfassenden Neuausrichtung des Unternehmens erwartet der Vorstand, im Geschäftsjahr 2025 einen Konzernumsatz zwischen 15 und 20 Mio. Euro zu erzielen. Das EBITDA der fortgeführten Geschäftsbereiche wird unter Berücksichtigung erhöhter sonstiger betrieblicher Aufwände in Form von Restrukturisierungskosten in einer Bandbreite von einem ausgeglichenen Wert und 1 Mio. Euro erwartet. Zusätzlich generiert das Unternehmen einen einmaligen positiven Sondereffekt in Höhe von 2,6 Mio. Euro aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs VoltaMobil, der als aufgegebenen Geschäftseinheit bilanziert wird. Daneben entfällt auf den als aufgegeben klassifizierten Geschäftsbereich VoltaStore ein negativer einmaliger Sondereffekt von rund 0,4 Mio. Euro.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren:

In TEUR bzw. lt. Angabe	2023	2024	Veränd. in %	Prognose Geschäftsjahr 2025 Stand: 24. April 2025
Konzernumsatz	10.628	5.623	-47,1	Zwischen 15 und 20 Mio. Euro
EBITDA-Marge	-23,6	-55,1	n.a.	n.a.
EBITDA	-2.502	-3.101	-23,9	Zwischen 0 und 1,0 Mio. Euro

Voltabox AG

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren:

In TEUR bzw. lt. Angabe	2023	2024	Veränd. in %	Prognose Geschäftsjahr 2025 Stand: 24. April 2025
Umsatz	3.432	2.381	-30,6	rd. 0,5 Mio. Euro
EBITDA-Marge	-75,6	-100,5	n.a.	n.a.
EBITDA	-2.596	-2.393	-6,6	Zwischen -1 Mio. Euro und -2 Mio. Euro

Neben der Wahrnehmung der Holding-Funktionen erwartet das Unternehmen auf Ebene der Einzelgesellschaft, ein Umsatzvolumen aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von rd. 0,5 Mio. Euro bei einem EBITDA von -1 Mio. Euro bis -2 Mio. Euro zu erzielen.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Vor dem Hintergrund der strategischen Transformation von Voltabox erachtet der Vorstand die Einbringung von neuem Geschäft sowie die Desinvestitionen bzw. Neuausrichtungen der bisherigen Aktivitäten als Grundlage für die Umsetzung einer nachhaltigen Wachstumsstrategie und die Sicherung der langfristigen Profitabilität des Konzerns.

In diesem Zusammenhang strebt der Vorstand eine zügige Integration der EKM Elektronik GmbH in den Voltabox-Konzern an. Dabei soll die kulturelle Identität und unternehmerische Entscheidungsfreiheit auf Ebene der Tochtergesellschaft respektiert und weitestgehend gewahrt werden.

²³ Vgl. ebd.

Parallel treibt der Vorstand die langfristig angelegte „Buy-and-Build Strategie“ mit nachhaltigen Investments in etablierte Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 und darüber hinaus weiter voran. Auf diese Weise strebt die Gesellschaft eine nachhaltige Wertsteigerung des Gesamtunternehmensverbunds mit dem Ziel der Vergrößerung der Geschäftseinheit, insbesondere der Entwicklung innovativer Lösungen und der Verbreiterung der Kundenbasis, an.

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaften des Voltabox-Konzerns beziehen. Diese Prognosen stellen Einschätzungen dar, die der Vorstand auf Basis der zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffend sein oder Risiken, wie sie beispielsweise im Risikobericht genannt werden, eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den derzeitigen Erwartungen abweichen. Der Vorstand übernimmt außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften keine Verpflichtung, die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Voltabox AG beträgt 21.063.073,00 Euro und ist eingeteilt in 21.063.073 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte eine Kapitalerhöhung mit Ausgabe von 1.914.824 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro (die „Neuen Aktien“). Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2024 voll gewinnanteilsberechtig. Zu Beginn des Berichtsjahres, also zum 1. Januar 2024, betrug das Grundkapital 19.148.249,00 EUR und war in 19.148.249 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro aufgeteilt.

Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtig. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Am 13. August 2024 gab die Voltabox AG die Durchführung einer Kapitalerhöhung bekannt. Zeichnerin der neuen 1.914.824 auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro war die Triathlon Holding GmbH. Damit stieg der Anteil der Triathlon Holding GmbH am Grundkapital der Voltabox AG auf 47,88 %.

Die Triathlon Holding GmbH hat gemäß § 35 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) die Kontrolle über die Gesellschaft. Die Stimmrechte der Voltabox-Aktien, die von der Triathlon Holding GmbH zum Bilanzstichtag gehalten wurden, wurden zu diesem Zeitpunkt auch den folgenden Personen und Unternehmen, die jeweils mit der Inhaberin der Aktien gemeinsam handelnde Personen nach § 2 Abs. 5 Satz 3 WpÜG sind, gemäß § 30 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Satz 3 WpÜG zugerechnet: Sunlight Group Energy Storage Systems Industrial and Commercial Société Anonyme mit Sitz in Kifissia, Athen, Griechenland; Olympia Group Ltd. mit Sitz in Limassol, Zypern; Folloe AIF V.C.I.C. Ltd. mit Sitz in Limassol, Zypern; Rackham Trust Company S.A. mit Sitz in Genf, Schweiz; Twenty20 Trustees S.A. mit Sitz in Genf, Schweiz, Herr Arnaud Cywie (geschäftsansässig in 2 rue de Jargonnant, 1207 Genf, Schweiz); Herr James Geoffrey Bethune Taylor (geschäftsansässig in Glendale, Hatch Lane, Liss Hampshire, GU33 7NJ, Vereinigtes Königreich); Koronetta.

Die EW-Trade AG hielt auf Basis der nicht aktualisierten Stimmrechtsmeldung vom 4. Mai 2022 und unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Kapitalerhöhung sowie unter der Annahme keiner weiteren Zu- oder Verkäufe zum Bilanzstichtag einen Anteil von 15,53 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Am 10. Februar 2025 hat die Triathlon Holding GmbH der Voltabox AG ihre Absicht mitgeteilt, ihren Anteil am Grundkapital der Gesellschaft vollständig zu veräußern. Als Käuferin eines Aktienpakets von 28 % wurde die JIAOGULAN Holding AG, eine Investmentgesellschaft nach Liechtensteiner Recht, zur neuen Ankeraktionärin der Voltabox AG. 12,88 % der Voltabox-Aktien erwarb zudem die Geraer Batterie-Dienst GmbH, eine von Martin Hartmann beherrschte Beteiligungsgesellschaft („GBD“). Die FAS Beratung und Vermögensverwaltung GmbH, eine von Florian Seitz beherrschte Beteiligungsgesellschaft, beteiligte sich in Höhe von 7 % an der Voltabox AG.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Änderung der Satzung

Bezüglich der Regelungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG verwiesen. Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf die gesetzlichen Vorschriften der §§ 133 und 179 AktG verwiesen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2023 ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2028 einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 9.574.124,00 durch Ausgabe von bis zu 9.574.124 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023). Von dieser Möglichkeit hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 13. August 2024 Gebrauch gemacht und das Grundkapital durch die Ausgabe von 1.914.824 neuen, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00, gegen Bareinlagen erhöht. Nach dieser Teilausnutzung des Genehmigten Kapitals 2023 kann der Vorstand insofern von der Ermächtigung Gebrauch machen, als dass das Grundkapital der Gesellschaft um weitere EUR 7.659.300,00 durch Ausgabe von bis zu 7.659.300 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöht werden kann. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen gemäß § 186 Absatz 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre in den in Punkt 4.5 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Oktober 2024 genannten Fällen auszuschließen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Besondere Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) oder besondere Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Entsprechenserklärung und Erklärung zur Unternehmensführung

Die am 28. Februar 2025 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB können dauerhaft auf der Voltabox-Website unter <https://ir.voltabox.ag/websites/voltabox/German/7200/erklarung-zum-deutschen-corporate-governance-kodex.html> eingesehen werden. Sie sind zudem in diesem Geschäftsbericht im Kapitel „Corporate Governance“ zu finden.

Erklärung über die Abhängigkeitsberichterstattung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Voltabox AG hat für das Geschäftsjahr 2024 einen Abhängigkeitsbericht aufgestellt. Gemäß

§ 312 Abs. 3 AktG erklärt der Vorstand sinngemäß, dass die Voltabox AG nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, die getroffen oder unterlassen wurden, führten zu keiner unausgeglichene Benachteiligung der Voltabox AG. Der Vorstand der Voltabox AG hat diesen Bericht dem Abschlussprüfer vorgelegt. Dieser hat einen Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht wurde anschließend dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung sein Ergebnis über die Prüfung des Abhängigkeitsberichts berichten.

Nachtragsbericht

Der Konzernabschluss ist auf der Grundlage der Verhältnisse aufzustellen, wie sie am Bilanzstichtag bestehen. Nach IAS 10.7 endet der Wertaufhellungszeitraum mit der Freigabe des Konzernabschlusses zur Veröffentlichung. Die Freigabe des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 durch den Vorstand und die Weitergabe an den Aufsichtsrat zur Unterzeichnung erfolgte am 24. April 2025. Bis zu diesem Zeitpunkt mussten sämtliche Informationen über die bis zum Bilanzstichtag entstandenen Umstände und Verhältnisse berücksichtigt werden. Hinsichtlich der im Folgenden aufgeführten IFRS 5 Sachverhalte handelt es sich um wertbegründende Sachverhalte, die in der entsprechenden Berichterstattung im Anhang erläutert werden.

Am 10. Februar 2025 informierte die Gesellschaft mittels einer Ad-hoc Mitteilung über wesentliche Veränderungen im Vorstand der Voltabox AG, in der Gesellschafterstruktur sowie in Bezug auf eine strategische Neuausrichtung und die Finanzierung des Konzerns.

Als Teil einer umfassenden Rahmenvereinbarung hat sich die Triathlon Holding GmbH dazu entschieden, den von ihr gehaltenen Anteil von 47,88 % am Grundkapital der Voltabox AG zu veräußern. Einen Anteil von 28 % am Grundkapital hat die JIAOGULAN Holding AG, eine Investmentgesellschaft nach Liechtensteiner Recht, als neue strategische Ankeraktionärin übernommen. 12,88 % der Voltabox-Aktien hat zudem die Geraer Batterie-Dienst GmbH („GBD“), eine von Martin Hartmann beherrschte Beteiligungsgesellschaft, erworben. Die FAS Beratung und Vermögensverwaltung GmbH, eine von Florian Seitz beherrschte Beteiligungsgesellschaft, beteiligte sich in Höhe von 7 % an der Voltabox AG.

Diese Aktienkaufverträge stehen als Bestandteil der erwähnten Rahmenvereinbarung in Zusammenhang mit der Verpflichtung der Voltabox AG, 99 % der Geschäftsanteile an der EKM Elektronik GmbH („EKM“) von der Triathlon Holding GmbH und von der Axxellon GmbH, einer Tochtergesellschaft der Triathlon Holding GmbH, zu einem festen Gesamtkaufpreis von rund EUR 28,5 Mio. zu erwerben. Der Erwerb wird durch ein mit 3 % p.a. verzinstes Nachrangdarlehen der GBD gegenüber der Voltabox AG in entsprechender Höhe finanziert. Das Darlehen ist durch die Verpfändung der erworbenen EKM-Geschäftsanteile an die GBD besichert. Die Bedingungen für das Closing des Vertragswerks zu der o.g. und am 10. Februar unterzeichneten sowie notariell beurkundeten Rahmenvereinbarung sind am 6. März 2025 eingetreten. Das Closing erfolgte am 10. März 2025 mit der Unterzeichnung des Closing Memorandums.

In der Folge hat die Voltabox ihr am 10. Februar 2025 angekündigtes Vorhaben realisiert sämtliche Vermögenswerte, die ihren Geschäftsbereich VoltaMobil umfassen, an die Triathlon Batterien GmbH zu veräußern. Das Signing des Asset Deals erfolgte am 26. März 2025. Das Closing Memorandum wurde am 31. März 2025 unterzeichnet.

Im weiteren Verlauf des ersten Quartals hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats überdies beschlossen, die zuletzt konstante Verlustsituation durch den Geschäftsbetrieb der GreenCluster GmbH bis Ende Mai 2025 zu stoppen und in diesem Zuge den Geschäftsbereich VoltaStore neu auszurichten.

Darüber hinaus sind die bestehenden durch die Trionity Invest GmbH gewährten Darlehen in Höhe von rd. 5,1 Mio. Euro im ersten Quartal durch ein Nachrangdarlehen der Geraer Batterie-Dienst GmbH abgelöst worden.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2025 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die von der Voltabox gehaltenen Anteile an der ForkOn GmbH in Höhe von 4,5 % zu veräußern, da kein strategischer Nutzen in der Finanzbeteiligung mehr zu erkennen war. Voltabox hat die Anteile zum 31. März 2025 an zwei Käufer durch die Unterzeichnung eines entsprechenden Kaufvertrags zu einem Preis von rd. TEUR 96 veräußert.

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 der Voltabox AG

Gewinn- und Verlustrechnung der Voltabox AG, Paderborn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	01.01.-31.12.2024		01.01.-31.12.2023	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		2.381.690,28		3.431.865,06
2. Sonstige betriebliche Erträge		157.257,03		882.078,11
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.862.033,38		-2.851.347,13	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.237,46		-6.977,49	
		-1.887.270,84		-2.858.324,62
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.101.717,68		-1.083.748,84	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-186.750,54		-189.437,18	
davon für Altersversorgung (2024: -3.660,40; 2023: -2.381,00)				
		-1.288.468,22		-1.273.186,02
5. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-61.643,59		-59.191,73
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten		-1.458.045,46		-3.110,49
		-1.519.689,05		-62.302,22
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.788.063,02		-2.778.376,20
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		21.910,34		0,00
davon aus Aufzinsung (2024: 21.387,34; 2023: 0,00)				
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-400.641,71		0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-127.235,72		-52.869,79
davon an nahestehende Unternehmen (2024: 109.280,87; Vorjahr: 1.288,89)				
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-7.777,60		-402.298,69
11. Ergebnis nach Steuern		-4.458.288,51		-3.113.414,37
12. sonstige Steuern		0,00		0,00
13. Jahresfehlbetrag		-4.458.288,51		-3.113.414,37
14. Verlustvortrag		-48.405.102,28		-45.291.687,91
15. Bilanzverlust		-52.863.390,79		-48.405.102,28

Bilanz der Voltabox AG, Paderborn, zum 31. Dezember 2024

AKTIVA	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.642,00	30.297,00
2. Geleistete Anzahlungen	1.941.268,81	585.518,81
	1.956.910,81	615.815,81
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	13.277,00	23.432,00
2. andere Anlagen, Betriebs und Geschäftsausstattung	38.540,60	160.566,28
	51.817,60	183.998,28
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	20.000,00
2. Beteiligungen	95.652,29	476.294,00
	95.652,29	496.294,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	60.000,00	60.000,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	191.400,00	15.697,00
	251.400,00	75.697,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	404.116,40	659.809,62
2. Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	96.817,87	1.047.356,93
3. sonstige Vermögensgegenstände	257.539,90	107.924,99
	758.474,17	1.815.091,54
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.958.668,16	91.317,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.626,53	67.567,15
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.967.755,35	1.151.923,96
	8.046.304,91	4.497.705,48

PASSIVA	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	21.063.073,00	19.148.249,00
II. Kapitalrücklage	28.832.562,44	28.104.929,32
III. Bilanzverlust	-52.863.390,79	-48.405.102,28
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.967.755,35	1.151.923,96
B. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen	919.484,60	1.379.209,21
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191.751,66	302.002,83
2. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	6.815.858,37	2.401.288,89
3. sonstige Verbindlichkeiten	119.210,28	415.204,55
	7.126.820,31	3.118.496,27
	8.046.304,91	4.497.705,48

Anlagenspiegel der Voltabox AG, Paderborn, zum 31. Dezember 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Aufgelaufene Abschreibungen				Buchwert	
	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 31.12.2024 EUR	Stand 01.01.2024 EUR
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.558,85	0,00	10.795,85	36.763,00	17.261,85	9.258,38	5.399,23	21.121,00	15.642,00	30.297,00
2. Geleistete Anzahlungen	585.518,81	1.355.750,00	0,00	1.941.268,81	0,00	0,00	0,00	0,00	1.941.268,81	585.518,81
	633.077,66	1.355.750,00	10.795,85	1.978.031,81	17.261,85	9.258,38	5.399,23	21.121,00	1.956.910,81	615.815,81
II. Sachanlagen										
1. technische Anlagen und Maschinen	35.149,10	2.250,00	0,00	37.399,10	11.717,10	12.405,00	0,00	24.122,10	13.277,00	23.432,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	220.683,71	12.405,88	121.266,82	111.822,77	60.117,43	39.980,21	26.815,47	73.282,17	38.540,60	160.566,28
	255.832,81	14.655,88	121.266,82	149.221,87	71.834,53	52.385,21	26.815,47	97.404,27	51.817,60	183.998,28
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.000,00	0,00	0,00	20.000,00	0,00	20.000,00	0,00	20.000,00	0,00	20.000,00
2. Beteiligungen	1.476.294,00	0,00	0,00	1.476.294,00	1.000.000,00	380.641,71	0,00	1.380.641,71	95.652,29	476.294,00
	1.496.294,00	0,00	0,00	1.496.294,00	1.000.000,00	400.641,71	0,00	1.400.641,71	95.652,29	496.294,00
	2.385.204,47	1.370.405,88	132.062,67	3.623.547,68	1.089.096,38	462.285,30	32.214,70	1.519.166,98	2.104.380,70	1.296.108,09

Anhang für das Geschäftsjahr 2024 der Voltabox AG

1 Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Voltabox AG mit Sitz in Paderborn ist im Regulierten Markt (Prime Standard) der Deutsche Börse AG in Frankfurt a.M. notiert. Das Unternehmen ist beim Amtsgericht Paderborn unter der Handelsregisternummer HRB 12895 registriert. Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Voltabox AG für das Geschäftsjahr 2024 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der Voltabox AG wurde nach den für große Kapitalgesellschaften i.S.d § 267 Abs. 3 HGB i.V.m. § 264d HGB geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz ist nach dem handelsrechtlichen Gliederungsschema gemäß § 266 HGB vorgenommen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Im Anhang sind die nach den gesetzlichen Vorschriften anzubringenden Vermerke aufgeführt, soweit sie in Ausübung des Wahlrechts nicht bereits in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht wurden.

Der Jahresabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Berichtswährung ist Euro. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge gerundet in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Berichtsperiode der Voltabox AG ist das Kalenderjahr und umfasst daher im vorliegenden Abschluss den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die Ermittlung der Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden erfolgt dementsprechend auf der Basis von Fortführungswerten. Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag ein negatives Eigenkapital in Höhe von TEUR 2.968 aus. Hierbei handelt es sich um aufgelaufene Verluste im Zusammenhang mit einem zu geringen Geschäftsvolumen sowie das Resultat eines nicht wirtschaftlich tragfähigen Konzeptes in den vergangenen Geschäftsjahren. Die gesetzlichen Vertreter erwarten für den Prognosezeitraum eine positive Geschäfts- und Liquiditätsentwicklung, die sich überwiegend aus der Akquisition der EKM Elektronik GmbH, Zwönitz ("EKM"), ergibt, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen werden soll, sowie aufgrund der fortgesetzten finanziellen Unterstützung der Ankeraktionäre durch Nachrangdarlehen. Hierzu verweisen wir auf die Berichterstattung im Nachtragsbericht.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen zur Bilanz

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Zur Aufstellung des Jahresabschlusses nach HGB muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die den Ausweis der Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge beeinflussen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln.

Dennoch können die tatsächlichen Werte von den Schätzwerten abweichen. Gleiches gilt hinsichtlich der Aussagen im zusammengefassten Lagebericht.

2.1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich von Dritten erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Es wird die voraussichtliche Nutzungsdauer zu Grunde gelegt, die zwischen drei und zehn Jahren beträgt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, linear über

die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände abgeschrieben. Diese beträgt für bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens im Rahmen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Wesentlichen zwischen drei und zehn Jahren.

Investitionen in das abnutzbare bewegliche Anlagevermögen, deren Anschaffungskosten netto EUR 250, nicht aber EUR 800 übersteigen, werden als geringwertige Wirtschaftsgüter angesetzt. Der Zugang und Abgang wird innerhalb eines Geschäftsjahres im Anlagenspiegel gezeigt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu netto EUR 250 werden ohne Aufnahme im Anlagenspiegel sofort als Aufwand gebucht.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung geführt haben, nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

	Anteilsbesitz in % zum 31. Dezember 2024	Konsolidierung	Eigenkapital zum 31. Dezember 2024	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
GreenCluster GmbH	80,0 %	Voll	-1.238.660,20	-925.953,43
ForkOn GmbH	4,5 %	Nein	222.573**	-488.579*

* Vorläufiges Ergebnis: Wert bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024.

** Vorjahreswert zum 31. Dezember 2023.

Anlagenspiegel

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 zu entnehmen.

2.2 Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Zeitwerten angesetzt.

Fertige Erzeugnisse und Waren sind im Rahmen des Erwerbs ausschließlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Zum Stichtag erfolgt die Folgebewertung zu dem Niedrigeren aus Anschaffungs- und Herstellungskosten oder Wiederbeschaffungskosten und Marktpreisen (doppelte Maßgeblichkeit). Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit dem Nennwert angesetzt. Die von Kunden erhaltenen Anzahlungen werden projektbezogen bis zur Höhe der Herstellungskosten von den Vorräten offen in der Bilanz abgesetzt. Darüberhinausgehende Anzahlungen werden auf der Passivseite ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert abzüglich Wertabschlägen für erkennbare Einzelrisiken bewertet. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen angemessen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen sowie sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Forderungen in Fremdwährung werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der Posten beinhaltet den Kassenbestand und laufende Guthaben bei Kreditinstituten und ist zum Nennwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden gem. § 250 Abs. 1 HGB auf der Aktivseite nur Ausgaben vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Der Abgrenzungsposten wird aufwandswirksam in Abhängigkeit von der tatsächlichen periodengerechten Nutzung der zugrundeliegenden Auszahlungen aufgelöst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach § 274 HGB gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Liegen hiernach temporäre Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen handelsrechtlichem Jahresabschluss und dem steuerlichen Jahresabschluss vor, führen diese zu aktiven und passiven latenten Steuern („temporary concept“).

Darüber hinaus können latente Steuern auf zukünftige Steuererminderungsansprüche gebildet werden.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und Steuererminderungsansprüche können nur in dem Umfang aktiviert werden, in dem damit gerechnet werden kann, dass diese in zukünftigen Perioden voraussichtlich durch ausreichend zur Verfügung stehende passive temporäre Differenzen gedeckt sind. Darüber hinaus bestehende aktive latente Steuern können nur aktiviert werden, wenn in den folgenden fünf Jahren ausreichend zu versteuernde Ergebnisse erwartet werden können.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte zum 31. Dezember 2024 in Höhe eines kombinierten Ertragssteuersatzes von 30,0 % (Vorjahr: 30,0 %). Zur Anwendung kommt hierbei ein individueller, zukünftig zu erwartender Steuersatz, der sich durch die Berücksichtigung von Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag ergibt. Aktive und passive latente Steuern werden für einen Bilanzausweis saldiert. Ein Überhang aktiver latenter Steuern wird nicht angesetzt.

2.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 21.063 und ist in 21.063.073 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2023 ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2028 einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 9.574.124,00 durch Ausgabe von bis zu 9.574.124 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2023). Von dieser Möglichkeit hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 13. August 2024 Gebrauch gemacht und das Grundkapital durch die Ausgabe von 1.914.824 neuen, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von EUR 1,00, gegen Bareinlagen erhöht. Nach dieser Teilausnutzung des Genehmigten Kapitals 2023 kann der Vorstand insofern von der Ermächtigung Gebrauch machen, als dass das Grundkapital der Gesellschaft um weitere EUR 7.659.300,00 durch Ausgabe von bis zu 7.659.300 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erhöht werden kann. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre in den in Punkt 4.5 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom Oktober 2024 genannten Fällen auszuschließen.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2024 TEUR 28.833 (Vorjahr: TEUR 28.105) und umfasst nach § 272 Abs. 1 Nr. 1 HGB das Agio aus der Ausgabe von Anteilen.

Der Verlust des laufenden Jahres von TEUR 4.458 führt zusammen mit dem Verlustvortrag von TEUR – 48.405 zu einem Bilanzverlust von TEUR 52.863. Der nicht durch das Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beläuft sich auf TEUR 2.968.

2.4 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Drohverluste (TEUR 475), Rückstellungen

für Gewährleistungen (TEUR 188), Rückstellungen für Personalkosten (TEUR 59) sowie Rückstellungen für Abschlusskosten (TEUR 110).

Die Steuerrückstellungen sowie sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, welcher nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

2.5 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung vorhanden sind, werden diese grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

Werte in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192	302
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	192	258
davon mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren	0	44
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	6.816	2.401
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	6.816	2.401
Sonstige Verbindlichkeiten	119	415
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	119	415

In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden noch nicht gezahlte Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 20) ausgewiesen.

2.6 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus Warenlieferungen in Höhe von TEUR 2.382 (Vorjahr: TEUR 3.432) entfallen mit TEUR 570 auf das Inland (Vorjahr: TEUR 1.630), mit TEUR 1.244 (Vorjahr: TEUR 501) auf die EU und mit TEUR 568 (Vorjahr: TEUR 1.301) auf Drittländer.

2.7 Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung im Sinne des § 277 Abs. 5 S. 2 HGB sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 0,1 (Vorjahr: TEUR 0,4) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bestehen zu einem großen Teil (TEUR 73) aus Erträgen aus der Weiterberechnung eines Schadensersatzes.

2.8 Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr: TEUR 32), auf Kfz in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 18) und auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 10).

Unter den Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens sind Forderungsverluste in Höhe von TEUR 1.458 (Vorjahr: TEUR 3) erfasst, resultierend aus der Uneinbringlichkeit von Forderungen gegen die GreenCluster GmbH.

Darüber hinaus sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von TEUR 401 (Vorjahr: TEUR 0), entfallend auf die Beteiligungen an der GreenCluster GmbH, Paderborn, in Höhe von TEUR 20 und an der ForkOn GmbH, Haltern am See, in Höhe von TEUR 381, unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen des Umlaufvermögens ausgewiesen.

2.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Abschluss- und Prüfungskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Personaldienstleistungen und Ausgangsfrachten. Wesentliche Aufwendungen für Währungsumrechnungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

2.10 Ertragsteuern

Die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die laufende Periode und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. eine Zahlung der Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung des Betrags basiert auf dem Steuergesetzesstand und damit denjenigen Steuersätzen, die zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand bezieht sich auf Steuern aus einer Betriebsprüfung und entfällt vollständig auf zurückliegende Veranlagungszeiträume.

3 Sonstige Erläuterungen

3.1 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der Voltabox AG, Paderborn, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher mit Verweis auf die befreiende Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Neben den Abschlussprüfungsleistungen wurden insbesondere andere Bestätigungsleistungen erbracht, die die formelle Prüfung des Vergütungsberichts betreffen.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 67 (Vorjahr: TEUR 206), wovon TEUR 61 (Vorjahr: TEUR 67) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

In TEUR	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2024	31.12.2023
Bestellobligo	0	0	0	0	0
Sonstige Verpflichtungen	62	6	0	68	206
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	62	6	0	68	206

3.3 Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag hatte die Voltabox AG offene Verpflichtungen aus unkündbaren Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 271 (Vorjahr: TEUR 344), wovon TEUR 116 (Vorjahr: TEUR 122) eine Laufzeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Wesentliche Leasing-Vereinbarungen bestehen für Kraftfahrzeug-Leasing und Maschinen-Leasing.

Verträge über Kraftfahrzeug-Leasing haben in der Regel eine Laufzeit zwischen 36 und 48 Monaten. Der Leasinggegenstand wird nach Vertragsende wieder an den Leasinggeber zurückgegeben. Änderungen in der Höhe der monatlichen Leasingraten sind während der Vertragslaufzeit nicht vorgesehen. Operating-Leasing für Kraftfahrzeuge, technische Anlagen und Maschinen hat für die Voltabox AG Vorteile, insbesondere hinsichtlich der Liquiditätsbelastung, der Eigenkapitalquote in Folge der Bilanzneutralität und der Planungs- und Kalkulationssicherheit durch feste Leasingvertragsparameter. Wesentliche Risiken aus den genannten Operating-Leasing-Verträgen bestehen nicht.

3.4 Organe der Gesellschaft

Der bisherige Alleinvorstand der Gesellschaft, Patrick Zabel, wurde am 10. Februar 2025 abberufen. Ebenfalls am 10. Februar 2025 wurden Martin Hartmann und Florian Seitz in den Vorstand der Gesellschaft berufen.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2024 aus drei Mitgliedern. Am 9. September 2024 haben zwei Mitglieder ihr Amt niedergelegt.

Name	Funktion	Beruf	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Herbert Hilger	Vorsitzender seit 22. November 2021	Privatier / im Ruhestand	Keine
Roland Mackert	Stellvertretender Vorsitzender und Leiter Prüfungsausschuss vom 22. November 2021 bis 6. September 2024	Geschäftsführer der Immocon Holding AG, Lucky Live AG und der Advaiis AG	■ Verwaltungsrat der Advaiis AG ■ Verwaltungsrat der Bio Works AG ■ Verwaltungsrat der Blockchain Distribution AG ■ Verwaltungsrat der FinGoals AG ■ Verwaltungsrat der Gravity Technologies AG ■ Verwaltungsrat der Immocon Holding AG ■ Verwaltungsrat der Lucky Live AG
Toni Junas	Mitglied vom 22. November 2021 bis 6. September 2024	Rechtsanwalt und Notar	■ Verwaltungsrat der ADARX Capital AG ■ Verwaltungsrat der Dennemeyer AG ■ Verwaltungsrat der Höllwart Holding AG ■ Verwaltungsrat der JKP Consulting AG ■ Verwaltungsrat der PH Art AG ■ Verwaltungsrat der SFL technologies Switzerland AG ■ Verwaltungsrat der VENDARX AG ■ Stiftungsrat der Schürch Eduard Immobilien Stiftung

Zum 20. Januar 2025 ergänzten Christian Maeder und Lutz Johannes Holkenbrink durch gerichtliche Bestellung den Aufsichtsrat.

3.5 Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 betrugen TEUR 42,5 (Vorjahr: TEUR 45), davon erfolgsunabhängig TEUR 42,5 (Vorjahr: TEUR 45).

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Voltabox AG betrugen im Berichtsjahr TEUR 246 (Vorjahr: TEUR 172).

3.6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 11 (Vorjahr: 23) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 2 (Vorjahr: 6) gewerbliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

4 Erklärung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veröffentlichungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG, über die nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses Angaben zu machen sind.

Dennoch traten im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen in der Aktionärsstruktur der Voltabox AG auf. So wurde am 13. August 2024 eine Kapitalerhöhung mit der unmittelbaren Ankeraktionärin Triathlon Holding GmbH beschlossen. Mit dieser Kapitalerhöhung stieg die Gesamtzahl an Voltabox-Aktien auf 21.063.073 Stück. Die Eintragung der Kapitalerhöhung erfolgte am 14. November 2024. Der von der Triathlon Holding GmbH direkt gehaltene Anteil am Grundkapital der Voltabox AG erhöhte sich in diesem Zuge auf 47,88 %. Die Stimmrechte der seitdem unmittelbar von der Triathlon

Holding GmbH gehaltenen 10.084.999 Aktien werden auch den folgenden Personen und Unternehmen, die jeweils mit der Aktionärin gemeinsam handelnde Personen nach § 2 Abs. 5 Satz 3 WpÜG sind, gemäß § 30 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Satz 3 WpÜG zugerechnet: Sunlight Group Energy Storage Systems Industrial and Commercial Société Anonyme mit Sitz in Kifissia, Athen, Griechenland; Olympia Group Ltd. mit Sitz in Limassol, Zypern; Folloe AIF V.C.I.C. Ltd. mit Sitz in Limassol, Zypern; Rackham Trust Company S.A. mit Sitz in Genf, Schweiz; Twenty20 Trustees S.A. mit Sitz in Genf, Schweiz, Herr Arnaud Cywie (geschäftsansässig in 2 rue de Jargonnant, 1207 Genf, Schweiz); Herr James Geoffrey Bethune Taylor (geschäftsansässig in Glendale, Hatch Lane, Liss Hampshire, GU33 7NJ, Vereinigtes Königreich); Koronetta.

5 Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde zuletzt im Februar 2025 abgegeben und ist den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (<https://ir.voltabox.ag/corporate-governance#entsprechenserklaerung>) zugänglich gemacht worden.

6 Konzernzugehörigkeit

Die Voltabox AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns und stellt den Konzernabschluss für den größten und zugleich auch kleinsten Konsolidierungskreis von Unternehmen auf.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

7 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Bilanzverlust i.H.v. 52.863.390,79 € wird als Verlustvortrag vorgetragen. Mangels eines Bilanzgewinns wird ein Beschluss durch die Hauptversammlung über eine Gewinnverwendung und damit auch die Unterbreitung eines entsprechenden Beschlussvorschlags durch den Vorstand entfallen.

8 Nachtragsbericht

Am 10. Februar 2025 informierte die Gesellschaft mittels einer Ad-hoc Mitteilung über wesentliche Veränderungen im Vorstand der Voltabox AG, in der Gesellschafterstruktur sowie in Bezug auf eine strategische Neuausrichtung und die Finanzierung des Konzerns.

Als Teil einer umfassenden Rahmenvereinbarung hat sich die Triathlon Holding GmbH dazu entschieden, den von ihr gehaltenen Anteil von 47,88 % am Grundkapital der Voltabox AG zu veräußern. Einen Anteil von 28 % am Grundkapital hat die JIAOGULAN Holding AG, eine Investmentgesellschaft nach Liechtensteiner Recht, als neue strategische Ankeraktionärin übernommen. 12,88 % der Voltabox-Aktien hat zudem die Geraer Batterie-Dienst GmbH („GBD“), eine von Martin Hartmann beherrschte Beteiligungsgesellschaft, erworben. Die FAS Beratung und Vermögensverwaltung GmbH, eine von Florian Seitz beherrschte Beteiligungsgesellschaft, beteiligte sich in Höhe von 7 % an der Voltabox AG.

Diese Aktienkaufverträge stehen als Bestandteil der erwähnten Rahmenvereinbarung in Zusammenhang mit der Verpflichtung der Voltabox AG, 99 % der Geschäftsanteile an der EKM Elektronik GmbH („EKM“) von der Triathlon Holding GmbH und von der Axxellon GmbH, einer Tochtergesellschaft der Triathlon Holding GmbH, zu einem festen Gesamtkaufpreis von rund EUR 28,5 Mio. zu erwerben. Der Erwerb wird durch ein mit 3 % p.a. verzinstes Nachrangdarlehen der GBD gegenüber der Voltabox AG in entsprechender Höhe finanziert. Das Darlehen ist durch die Verpfändung der erworbenen EKM-Geschäftsanteile an die GBD besichert. Die Bedingungen für das Closing des Vertragswerks zu der o.g. und am 10. Februar 2025 unterzeichneten sowie notariell beurkundeten Rahmenvereinbarung sind am 6. März 2025 eingetreten. Das Closing erfolgte am 10. März 2025 mit der Unterzeichnung des Closing Memorandums.

In der Folge hat die Voltabox ihr am 10. Februar 2025 angekündigtes Vorhaben realisiert, sämtliche Vermögenswerte, die ihren Geschäftsbereich VoltaMobil umfassen, an die Triathlon Batterien GmbH zu veräußern. Das Signing des Asset Deals erfolgte am 26. März 2025. Das Closing Memorandum wurde am 31. März 2025 unterzeichnet.

Im ersten Quartal 2025 wurden im Rahmen der strategischen Neuausrichtung die bestehenden durch die Trionity Invest GmbH gewährten Darlehen in Höhe von rd. 5,1 Mio. Euro durch ein Nachrangdarlehen der Geraer Batterie-Dienst GmbH abgelöst.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2025 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, die von der Voltabox gehaltenen Anteile an der ForkOn GmbH in Höhe von 4,5 % zu veräußern, da kein strategischer Nutzen in der Finanzbeteiligung mehr zu erkennen war. Voltabox hat die Anteile zum 31. März 2025 an zwei Käufer durch die Unterzeichnung eines entsprechenden Kaufvertrags zu einem Preis von rd. TEUR 96 veräußert.

Paderborn, den 24. April 2025

Voltabox AG

Martin Hartmann
Vorstandsvorsitzender

Florian Seitz
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Voltabox AG, Paderborn, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Voltabox AG, Paderborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die in der Anlage genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigelegte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die gesetzlichen Vertreter beschreiben in Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht als Ereignis nach dem Bilanzstichtag die strategische Neuausrichtung der Voltabox AG. Danach wurde im Februar 2025 eine Rahmenvereinbarung für eine strategische Neuausrichtung der Gesellschaft geschlossen und in der Folge umgesetzt. Das Konzept sieht eine umfassende Neuausrichtung der Gesellschaft vor, mit dem Ziel, die in der Vergangenheit defizitäre Unternehmensgruppe mit nachhaltig profitabilem Geschäftsvolumen auszustatten, die von Voltabox besetzten Geschäftsfelder zielgerichtet zu erweitern und diese Entwicklung durch Bereitstellung von ausreichender Liquidität sicherzustellen.

Der Hintergrund dieser Maßnahmen ist, dass in den vergangenen Geschäftsjahren das Geschäftsvolumen der Voltabox AG nicht ausgereicht hat, um die Kosten zu tragen. Infolgedessen ist bis zum Stichtag des Jahresabschlusses ein negatives Eigenkapital entstanden und die Gesellschaft war auf die fortgesetzte Unterstützung seitens der Ankeraktionäre Triathlon-Gruppe bzw. Sunlight Group zur Sicherung der Liquidität angewiesen. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Voltabox AG hat die Triathlon-Gruppe Ihre Beteiligung an der Voltabox AG vollständig veräußert, wobei die JIAOGULAN Holding AG als neue strategische Ankeraktionärin einen Anteil von 28 % am Grundkapital übernommen hat. Den Vorstand der Voltabox AG bilden seit Februar 2025 Martin Hartmann als Vorstandsvorsitzender und Florian Seitz als Finanzvorstand, die sich ebenfalls an der Voltabox AG beteiligt haben. Von der Geraer Batterie-Dienst GmbH, eine von Martin Hartmann beherrschte Beteiligungsgesellschaft, hat die Voltabox AG ein Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 28,5 Mio. erhalten, das im Wesentlichen zur Finanzierung des Erwerbs von 99 % der Anteile an der EKM Elektronik GmbH, Zwönitz, („EKM“) verwendet wurde. Der Geschäftsbereich „VoltaMobil“ wurde an die Triathlon Holding GmbH veräußert.

Durch die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung und damit dem Aufbau eines wirtschaftlich tragfähigen Konzepts sowie der fortgeführten finanziellen Unterstützung seitens der Ankeraktionäre, sieht der Vorstand die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft im Prognosezeitraum als gesichert an.

Es besteht das Risiko, dass die Aufstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung nicht sachgerecht ist. Dies umfasst auch eine vollständige Angabe der angewandten Bilanzierungsgrundlagen im Anhang sowie eine vollständige und angemessene Darstellung der im Rahmen der strategischen Neuausrichtung getroffenen Maßnahmen im zusammengefassten Lagebericht.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen der Prüfung haben wir die Auswirkungen der strategischen Neuausrichtung im Hinblick auf die Annahme des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit prüferisch gewürdigt. Dazu haben wir die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen vorgenommen: Wir haben die Unternehmens- und Finanzplanung der Gesellschaft einschließlich der aktuellen kurzfristigen Liquiditätsplanung und insbesondere die diesen Planungen zugrunde liegenden geplanten und eingeleiteten Reaktionen auf die strategische Neuausrichtung des Unternehmens untersucht. Unsere Prüfungshandlungen umfassten auch die Beurteilung der weiteren von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen, sowie der eingerichteten Prozesse und Kontrollen der Unternehmens- und Finanzplanung der Gesellschaft. Die vertraglichen Grundlagen der Rahmenvereinbarung, der gewährten Darlehen sowie die vereinbarten Rangrücktrittserklärungen haben wir eingesehen und gewürdigt. Darüber hinaus haben wir den Zahlungseingang des Darlehens der Geraer Batterie-Dienst GmbH nachvollzogen. Zu Maßnahmen, die die gesetzlichen Vertreter zur Entwicklung einer neuen strategischen Ausrichtung bereits eingeleitet haben, haben wir mit den gesetzlichen Vertretern Befragungen durchgeführt sowie weitere mündliche und schriftliche Auskünfte eingeholt und die vertraglichen Grundlagen und Vereinbarungen eingesehen und kritisch gewürdigt. Wir haben geprüft, ob die erforderlichen Angaben im Anhang und im zusammengefassten Lagebericht angemessen dargestellt und vollständig sind.

Verweis auf zugehörige Angaben

Wir verweisen auf die Angaben im Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Anhangs sowie in den Abschnitten „Grundlagen des Konzerns“ sowie „Nachtragsbericht“ des zusammengefassten Lageberichts.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts,
- die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ und „Entsprechenserklärung der Voltabox AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex“ enthaltenen Angaben,
- die übrigen Teile des Jahresfinanzberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks,
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB i.V.m § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Konzernerklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen

der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „Votabox_AG_JA_LB-2024-12-31-de.zip“ (Hashwert: a9f354c7faab7a112ca8af9ab88a29e1930509941b2502c03ec62dc5d0d6b5cf) mit den geprüften ESEF-Unterlagen enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 27. August 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der Voltabox AG, Paderborn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht sowie zu den zur Prüfung vorgelegten, in der bereitgestellten Datei „Voltabox_AG_JA_LB-2024-12-31-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 24. April 2025 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 29. April 2025 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalig vorgelegten ESEF-Unterlagen bezog.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dennis Wenning.

Bielefeld, den 24. April 2025/ begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte Prüfung der ESEF-Unterlagen:
29. April 2025

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Wenning
Wirtschaftsprüfer

ANLAGE ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK: NICHT INHALTLICH GEPRÜFTE BESTANDTEILE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ und „Entsprechenserklärung der Voltabox AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und §315d HGB

Darüber hinaus haben wir die nachfolgend aufgeführten lageberichtsfremden Angaben nicht inhaltlich geprüft. Lageberichtsfremde Angaben im zusammengefassten Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.

- die in den Abschnitten „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ enthaltenen Angaben zur Fluktuations- und Schwerbehindertenquote, Durchschnittsalter der Mitarbeiter, Akademikerquote sowie Anteil weiblicher Beschäftigter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Paderborn, den 24. April 2025

Voltabox AG, Paderborn

Martin Hartmann

Vorstandsvorsitzender

Florian Seitz

Vorstand

Finanzkalender 2025



30. April 2025	Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 – Geschäftsbericht 2024
15. Mai 2025	Konzernzwischenmitteilung zum 31. März 2025 – 1. Quartal
08. Juli 2025	Ordentliche Hauptversammlung 2025
14. August 2025	Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2025 – 1. Halbjahr
01.-02. September 2025	EquityForum – Herbstkonferenz 2025, Frankfurt am Main
13. November 2025	Konzernzwischenmitteilung zum 30. September 2025 – 9 Monate

Impressum

VOLTABOX AG

Technologiepark 32
33100 Paderborn / Germany

Phone: +49 (0) 5251 693 969 0
E-Mail: investor@voltagebox.ag

www.voltagebox.ag